



Piazza del Quirinale.



Hofburg.

DIE PROTAGONISTEN DER DIPLOMATISCHEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN ITALIEN UND ÖSTERREICH





Gian Paolo Pannini, Ansicht des Schlosses von Rivoli, Südseite, c. 1724, Racconigi, Archiv Castello Racconigi.





Bernardo Bellotto, Turin, 1745, Ansicht des Palazzo Reale außerhalb der Mauern, Galleria Sabauda, Turin. Bild reproduziert mit freundlicher Genehmigung des Ministero per i Beni e Attività Culturali e del Turismo.



KÖNIGE VON SARDINIEN



Könige Von Sardinien

S.M. VIKTOR EMANUEL I.
1802-1821

S.M. KARL FELIX
1821-1831

S.M. KARL ALBERT
1831-1849

S.M. VIKTOR EMANUEL II.
1849-1861



König Viktor Emanuel I.
Museo Nazionale del Risorgimento Italiano. Turin.



Ansicht der Piazza Castello in Turin, Kupferstich von Francesco Citterio nach einer Zeichnung von Carlo Bossoli, ca. 1855, Turin.



König Karl Felix. L. Bernero.
Museo Nazionale del Risorgimento Italiano. Turin.



König Karl Albert. F. Cavalleri.
Castello Racconigi. Cuneo.*



König Viktor Emanuel II. F. Bissarra.
Museo Nazionale del Risorgimento Italiano. Turin.



* Das Bild wurde reproduziert mit freundlicher Genehmigung des Ministero dei Beni e Attività Culturali e del Turismo, Polo Museale Regionale di Piemonte.



Fotografische Komposition, die in einem einzigen Bild die Könige Italiens vereint: Viktor Emanuel II. und Umberto I., links oben und rechts; Viktor Emanuel III. und Umberto II links und rechts unten. Im kleinen Tondo ist das Porträt von Karl Albert von Sardinien zu sehen.



Ansicht der Piazza und des Palazzo di Montecavallo, Gaspar van Wittel, 1682, Rom, Pinacoteca Capitolina. Reproduziert mit freundlicher Genehmigung der Pinacoteca Capitolina in Rom.

DIE STAATSOBERHÄUPTER ITALIENS



Ausgabe einer Sonderbriefmarke der Italienischen Post zum 150. Jahrestag der Einheit Italiens, den Protagonisten gewidmet: Viktor Emanuel II. von Savoyen, König Italiens, in einem Foto von Montabone neben einem Detail des Gemäldes von P. Litta „Porträt von Viktor Emanuel II., König von Sardinien und Italien“ (Verteidigungsministeriums-Service Historique de l'Armée de Terre von Paris). Entwurf: Gaetano Ieluzzo.



Das Königreich Italien

S.M. VIKTOR EMANUEL II. VON SAVOYEN
17. März 1861 - 9. Januar 1878

S.M. UMBERTO I. VON SAVOYEN
9. Januar 1878 - 29. Juli 1900

S.M. VIKTOR EMANUEL III. VON SAVOYEN
29. Juli 1900 - 9. Mai 1946

S.M. UMBERTO II. VON SAVOYEN
9. Mai 1946 - 13. Juni 1946
(Statthalter ab 5. Juni 1944).



König Viktor Emanuel II.
Italienische Botschaft in Brüssel.



Giovanni Paolo Panini (Piacenza 1691-Rom 1765), Ansicht der Piazza und des Palazzo di Monte Cavallo, Öl auf Leinwand, 74,2 x 99,2 cm, Collezione Fondazione Roma, inv. n. Im Besitz der Fondazione Roma. Reproduziert mit freundlicher Genehmigung des Direktors der Fondazione Roma Prof. Avv. Emmanuele F. M. Emanuele.



König Umberto I.
Palazzo della Consulta, Rom.



König Viktor Emanuel III.
Palazzo della Consulta, Rom.



König Umberto II.
Castello di Racconigi, Cuneo.





Quirinalspalast. Blick vom "Torrino".

Der "Torrino" ist einer der höchsten Punkte Roms. Von seinen Salons, in denen zuweilen Bankette anlässlich von Staatsbesuchen abgehalten werden, kann man ein 360° Panorama auf die Stadt genießen.



Rom, Palazzo Giustiniani, 27. Dezember 1947. Die Unterzeichnung der Italienischen Verfassung: Alcide de Gaspari (links), Enrico De Nicola (in der Mitte sitzend) und Umberto Terracini (beim Unterschreiben). Foto ANSA.

Quirinalspalast, 17. März 2017. Feierliche Wachablöse mit Aufstellung und Formation des Kürassier-Regiments und der Fanfare des berittenen IV. Carabinieri-Regiments anlässlich des Trikolore-Fests.



Roma, 27 dicembre 1947
De Gasperi, De Nicola
e Terracini alla firma
della costituzione italiana
a Palazzo Giustiniani

DIE ITALIENISCHEN STAATSOBERHÄUPTER

Italienische Republik

PRÄSIDENT ENRICO DE NICOLA
Juni 1946 – Mai 1948

PRÄSIDENT LUIGI EINAUDI
Mai 1948 – Mai 1955

PRÄSIDENT GIOVANNI GRONCHI
Mai 1955 – Mai 1962

PRÄSIDENT ANTONIO SEGNI
Mai 1962 – Dezember 1964

PRÄSIDENT GIUSEPPE SARAGAT
Dezember 1964 – Dezember 1971

PRÄSIDENT GIOVANNI LEONE
Dezember 1971 – Juli 1978

PRÄSIDENT ALESSANDRO PERTINI
Juli 1978 – Juni 1985

PRÄSIDENT FRANCESCO COSSIGA
Juni 1985 – Mai 1992

PRÄSIDENT OSCAR LUIGI SCALFARO
Mai 1992 – Mai 1999

PRÄSIDENT CARLO AZEGLIO CIAMPI
Mai 1999 – Mai 2006

PRÄSIDENT GIORGIO NAPOLITANO
Mai 2006 – Januar 2015

PRÄSIDENT SERGIO MATTARELLA
seit 31. Januar 2015



Quirinalspalast, 17. März 2017. Feierliche Wachablöse mit Aufstellung und Formation des Kürassier-Regiments und der Fanfare des berittenen IV. Carabinieri-Regiments anlässlich des Trikolore-Fests.



Ansicht der Piazza und des Palazzo di Monte Cavallo, Gaspar van Wittel, La Spezia, Museo Civico Amedeo Lia. Abbildung reproduziert mir freundlicher Genehmigung des Museo Civico Amedeo Lia – La Spezia.

Quirinalspalast, 17. März 2017. Feierliche Wachablöse mit Aufstellung und Formation des Kürassier-Regiments und der Fanfare des berittenen IV. Carabinieri-Regiments anlässlich des Trikolore-Fests.



DE NICOLA



EINAUDI



GRONCHI



SEGI



SARAGAT



LEONE



PERTINI



COSSIGA



SCALFARO



CIAMPI



NAPOLITANO



MATTARELLA

Die Bilder sind der offiziellen website des Amtes des Präsidenten der Republik entnommen.



Quirinalspalast, 2. Mai 2017. Der italienische Staatspräsident Sergio Mattarella und der österreichische Bundespräsident Alexander Van der Bellen.



Quirinalspalast, 2. Mai 2017. Staatspräsident Sergio Mattarella und Bundespräsident Alexander Van der Bellen werden mit militärischen Ehren empfangen.



Quirinalspalast, 2. Mai 2017. Bundespräsident Alexander Van der Bellen wird anlässlich seines offiziellen Besuches von Staatspräsidenten Sergio Mattarella empfangen.



Quirinalspalast, 2. Mai 2017. Staatspräsident Sergio Mattarella und Bundespräsident Alexander Van der Bellen bei dessen offiziellen Besuch in Rom.



Quirinalspalast, 2. Mai 2017. Staatspräsident Sergio Mattarella und Bundespräsident Alexander Van der Bellen bei dessen offiziellen Besuch in Rom.



Quirinalspalast, 2. Mai 2017. Staatspräsident Sergio Mattarella bei den Gesprächen mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen anlässlich dessen offiziellen Besuchs in Rom.



Quirinalspalast, 25. März 2017. Der Präsident der Republik Sergio Mattarella mit dem Bundeskanzler der Republik Österreich, Christian Kern.



Quirinalspalast, 25. März 2017. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel mit dem österreichischen Bundeskanzler Christian Kern.



Quirinalspalast, 25. März 2017. Familienfoto bei dem vom Präsidenten der Republik Sergio Mattarella für die Staats- und Regierungschefs der EU anlässlich der 60-Jahr-Feieren der Römischen Verträge gegebenen Mittagessens.



Erfurt, 22. September 2015. Präsident Sergio Mattarella mit dem Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer.



Wartburg, 21. September 2015. Präsident Sergio Mattarella im Festsaal der Wartburg anlässlich des informellen Treffens der Staatschefs der Arraiolos-Gruppe.





2. Juni 2011, Defilée an den Fori Imperiali. Der Präsident der Italienischen Republik Giorgio Napolitano mit dem Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer.



2. Juni 2011, Quirinalspalast. Präsident Giorgio Napolitano mit dem österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer und seiner Frau während des vom Italienischen Staatschef für die Chefs der offiziellen Delegationen gegebenen Empfangs anlässlich der 150-Jahrfeier der Einheit Italiens.



2. Juni 2011, Quirinalspalast. Präsident Giorgio Napolitano im Quirinal bei der Ansprache anlässlich des Staatsfeiertages in Anwesenheit der Leiter der zur 150. Jahrfeier der Italienischen Einheit nach Rom angereisten offiziellen Delegationen.



2. Juni 2011, Quirinalspalast. Präsident Giorgio Napolitano verfolgt die Grußworte des Generalsekretärs der Vereinten Nationen Ban Ki-moon.



Der Festsaal im Quirinalspalast während des von Präsident Giorgio Napolitano gegebenen Abendessens zum Anlass des Staatsfeiertages unter Anwesenheit der offiziellen Delegationschefs, die sich in Rom zur 150. Jahrfest der Einheit Italiens versammelt hatten.



Staatsbesuch des Präsidenten Giorgio Napolitano in Österreich

(Wien, 26.-27.-28. Juni 2007)



Hofburg.



Wien, 26. Juni 2007. Staatspräsident Giorgio Napolitano mit dem Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer.



Wien, 26. Juni 2007. Staatspräsident Giorgio Napolitano und der Österreichische Bundespräsident Heinz Fischer empfangen die militärischen Ehren bei der Ankunft in der Hofburg.





Wien, 26. Juni 2007. Der herzliche Empfang des Italienischen Staatspräsidenten Giorgio Napolitano und seiner Ehefrau Clio von Seiten des Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer mit Gattin bei der Ankunft in der Hofburg.



Wien, 26. Juni 2007 Der Italienische Staatspräsident Giorgio Napolitano und der Österreichische Bundespräsident Heinz Fischer mit den jeweiligen Ehefrauen während des Empfangszeremoniells in der Hofburg.



Wien, 26. Juni 2007 Der Italienische Staatspräsident Giorgio Napolitano und der Österreichische Bundespräsident Heinz Fischer während der Pressekonferenz nach den Gesprächen.



**STAATSBESUCH DES PRÄSIDENTEN DER REPUBLIK ITALIEN
REDE DES HERRN BUNDESPRÄSIDENTEN BEIM STAATSBANKETT AM 26 JUNI 2007**

Stand 25. Juni/14.15 Uhr

Sehr geehrter Herr Staatspräsident, lieber Freund!
Verehrte gnädige Frau!
Exzellenzen!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist meiner Frau und mir eine besondere Freude, Sie, sehr geehrter Herr Präsident, und Ihre Gattin in Wien als Staatsgäste begrüßen zu dürfen, nachdem wir seit Ihrem Amtsantritt nun schon mehrmals in Italien und bei internationalen Anlässen zusammengetroffen sind. Es ist eine Ehre für Österreich und ein spezielles Zeichen der Qualität der Beziehungen zwischen Italien und Österreich, dass Sie Ihr erster Staatsbesuch als Präsident der Republik Italien in unser Land führt.

Und wir freuen uns auch, dass an der Spitze der Delegation, die Sie begleitet, der stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister Massimo D'Alema steht.

In der Tat kann man feststellen: Die Beziehungen zwischen Österreich und Italien waren wohl noch nie besser und inhaltsreicher als heute. Ihr Besuch bringt dies in bester Weise zum Ausdruck und ist zugleich Auftrag für die Zukunft.

Und ich möchte hinzufügen: Italien spielt für uns aus vielen Gründen eine ganz besondere Rolle. Das antike Rom und sein gedanklicher Reichtum haben auch uns mitgeprägt und wir bewundern die reiche Kunst und Kultur des Landes, die das gesamte künstlerische Schaffen nördlich der Alpen maßgeblich beeinflusst haben. Und nicht ohne Grund reisen die urlaubenden Österreicher in großer Zahl Jahr für Jahr nach Italien, beeindruckt von den Schönheiten der Natur und der Gastfreundschaft der Menschen.

Dass Österreich und Italien Nachbarn sind, ist durch Geographie und Geschichte vorgegeben. Dass unsere beiden Länder auch ausgezeichnete Nachbar – und Partnerschaft in der

Praxis üben, ist das Werk vieler. Von engagierten Politikern, die vom Willen getragen waren und sind, das Trennende zu überwinden, das Gemeinsame und den gegenseitigen Nutzen zu fördern. Von Regionen und Bundesländern, Gemeinden, staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen, Institutionen auf politischem, wirtschaftlichem, wissenschaftlichen und kulturellem Gebiet, die sich zu grenzüberschreitenden Partnerschaften und zu einer Vielzahl gemeinsamer Projekte vernetzen – als Ausdruck eines gelebten, vereinten Europa, das von engagierten Bürgern gestaltet wird.

Von besonderer Bedeutung in unseren Beziehungen ist die Südtirolfrage und ich freue mich festhalten zu können, dass die als Frucht jahrelanger Bemühungen gefundene Autonomielösung Dank der Anstrengungen auf beiden Seiten internationalen Modellcharakter erlangt hat.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen unseren Ländern sind in stetem Wachsen begriffen und entwickeln sich hervorragend. Sei es beim Austausch von Waren und Dienstleistungen, wo wir im Vorjahr ein bilaterales Handelsvolumen von € 16 Mrd. erzielt haben, sei es im beiderseitigen Fremdenverkehr, wo wir einen stets steigenden Besucherfluss in beide Richtungen verzeichnen. Italien ist jedenfalls Österreichs zweitwichtigster Wirtschaftspartner.

Herr Präsident!

Ein großes und zukunftsweisendes Projekt, das für unsere beiden Länder und für ganz Europa von besonderer Bedeutung ist, ist der Brennerbasistunnel. Die Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene ist auf dieser zentralen europäischen Verkehrsachse eine absolute Priorität. Für dieses wirklich große Projekt bedarf es erheblicher – v.a. auch finanzieller – gemeinsamer Anstrengungen und in diesem Sinne ist der Brennerbasistunnel eben nicht nur ein bilaterales Anliegen, er ist vor allem auch ein großes europäisches Verkehrsprojekt.

Herr Präsident!

Unsere beiden Länder, Italien und Österreich, haben im 20. Jahrhundert schwierige und mitunter leidvolle Etappen zu bewältigen gehabt. Wir haben Krieg und Diktatur erlebt und sind daher überzeugte Anhänger von Frieden und Demokratie. Damit einher geht auch ein überzeugtes Bekenntnis zum Europäischen Einigungswerk.

Italien gehört zu den Gründern der Europäischen Gemeinschaften und das 50jährige Jubiläum der Römer Verträge wurde heuer am Kapitol in Rom feierlich begangen. Es ist die gemeinsame Partnerschaft in der Europäischen Union, die heute den wichtigsten Rahmen für die politische Zusammenarbeit unserer beiden Staaten bildet. Gemeinsam haben wir in den letzten Jahren an der Vertiefung und Erweiterung der Europäischen Union aktiv mitgearbeitet.

Sowohl Italien als auch Österreich haben den in Rom unterzeichneten europäischen Verfassungsvertrag ratifiziert. Vielleicht ist die Haltung zur Verfassungsfrage eines der anschaulichsten Beispiele einer großen österreichisch-italienischen Übereinstimmung in der Union. Wie ich weiß, ist diese Frage gerade Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, ein besonderes Anliegen. Auch in den letzten Tagen, als es darum ging, Realismus zu üben, mit viel

Fingerspitzengefühl vorzugehen, aber eben doch die wesentlichsten Errungenschaften dieses Vertragswerkes zu erhalten, haben Italien und Österreich konstruktive und übereinstimmende Positionen eingenommen.

In besonderer Weise verbindet unsere beiden Länder auch das Engagement für eine schrittweise Heranführung des Balkanraumes an europäische Strukturen. Aus politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gründen haben wir ein großes Interesse, auch in diesem uns benachbarten Teil Europas eine Stabilitäts- und Friedenszone zu schaffen. In diesem Bemühen setzt sich Österreich für einen EU-Beitritt der Staaten des Westbalkans ein, sobald die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind, und weiß sich auch hier eins mit Italien.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass Ihr Staatsbesuch einen hervorragenden Verlauf nimmt und dass sich der Staatspräsident Italiens und seine Gattin in Österreich wohl fühlen.

In der Zuversicht, dass Österreich und Italien auch in Zukunft und in bewährter Weise ihren Beitrag zur Weiterentwicklung ihrer freundschaftlichen Beziehungen und damit auch zum europäischen Einigungs- und Friedenswerk leisten werden, darf ich mein Glas erheben auf das Wohlergehen des Herrn Präsidenten und seiner Gattin, auf das Wohl aller Anwesenden, auf die Freundschaft zwischen Italien und Österreich und auf eine gute gemeinsame europäische Zukunft.



TISCHREDE DES PRÄSIDENTEN DER ITALIENISCHEN REPUBLIK GIORGIO NAPOLITANO

Wien, 26. Juni 2007

Herr Bundespräsident, lieber Freund!

Ich danke Ihnen aufrichtig für die vorzügliche Gastfreundschaft, die Sie mir und meiner Frau sowie der italienischen Delegation angedeihen lassen. Ich bin glücklich, dass es mir möglich war, Ihre Einladung anzunehmen und Ihnen diesen Besuch abzustatten. Die herzlichen Worte, die Sie nun an mich gerichtet haben, und die Sie durch mich auch an Italien richten, sind Bestätigung für die Aufrichtigkeit der persönlichen Beziehungen der Achtung und Sympathie, die uns verbinden, und auch für die Stärke der gemeinsamen geschichtlichen Bande und den Willen zur engen Zusammenarbeit, die unsere beiden Länder verbinden.

Ich hatte das Vergnügen, Sie, lieber Freund, viele Jahre bevor wir beide das Amt des Staatspräsidenten übernommen haben, kennenzulernen: heute tragen wir gemeinsam die Verantwortung, die Gefühle und Erwartungen der Nationen und der Bevölkerungen Österreichs und Italiens zu vertreten, die sich in den Idealen des Friedens und der Demokratie eines vereinten Europa wiederfinden.

Hier, in dieser großartigen europäischen Hauptstadt Wien, so reich an historischer Tradition und an kulturellem und künstlerischen Erbe, die ganz Europa angehören, fühlen wir uns veranlasst, uns die vielen Fäden, die unseren Ländern im Laufe der Zeit ein Gefühl der Nähe vermittelt haben, neuerlich in Erinnerung zu rufen und zu beleuchten. So können wir jene Zusammenarbeit zwischen der italienischen und der österreichischen Aufklärung nicht vergessen, die in der zweiten Hälfte des 18. Jh. zu einer Art kultureller Symbiose zwischen unseren beiden Nationen führte. Auch dürfen uns die Züge der Modernität und des zivilen Fortschrittes der Kaiserzeit nicht entgehen, die in der Literatur Ihres Landes auf so meisterhafte, und doch von kritischem Geist erfüllte Weise Darstellung gefunden haben.

In ebendiesem Kontext der Erfahrung der Kaiserzeit konnte sich politisch der bedeutendste Staatsmann Italiens bilden, einem Land, das nach dem Fall des Faschismus wieder zu demo-

kratischem Leben erwacht war: Alcide De Gasperi. Er studierte an der Alma Mater Rudolphina und behauptete sich später als Abgeordneter des Parlaments in Wien. Er war ein zutiefst überzeugter Italiener, der leidenschaftlich die Rechte der italienischen Bevölkerung im Trentino verteidigte. Dies hinderte ihn jedoch nicht daran, bedeutendste Staatsmann Italiens bilden, einem Land, das nach dem Fall des Faschismus wieder zu demokratischem Leben erwacht war: Alcide De Gasperi. Er studierte an der Alma Mater Rudolphina und behauptete sich später als Abgeordneter des Parlaments in Wien. Er war ein zutiefst überzeugter Italiener, der leidenschaftlich die Rechte der italienischen Bevölkerung im Trentino verteidigte. Dies hinderte ihn jedoch nicht daran, bereits damals die Idee eines von gegenseitigem Respekt geprägten und fruchtbaren multiethnischen Zusammenlebens zu verfolgen, die ihn in den späteren Jahrzehnten auch während seiner Regierungstätigkeit in Italien leiten sollte.

In den Beziehungen zwischen Italien und Österreich gibt es keine Spur der vergangenen Konflikte mehr. Seit mehr als 12 Jahren haben wir in der Europäischen Union zusammengefunden. Bewegt erinnere ich mich an jenen Tag im Frühjahr 1997, als ich in meiner Eigenschaft als Innenminister der Italienischen Republik gemeinsam mit meinem damaligen österreichischen Amtskollegen die Aufgabe hatte, die Barriere am Grenzübergang Brenner zu entfernen. Diese Grenze war zweimal im 20. Jahrhundert von kriegsführenden Armeen überquert worden; dank Schengen war sie nun zu einem Übergang im freien Personenverkehr zwischen den Bürgern befreundeter Länder geworden.

Und seit nunmehr 15 Jahren ist der lange Entwicklungs- und Durchführungsprozess des Gruber-De Gasperi-Abkommens aus dem Jahr 1946 abgeschlossen, eines Abkommens, das eine dauerhafte Regelung der Autonomie für Südtirol unter vollständiger Wahrung der Rechte der deutsch- und italienischsprachigen Bevölkerungsteile in einem Kontext gegenseitiger kultureller Befruchtung und konstruktiver ziviler und sozialer Zusammenarbeit zum Ziel hatte.

Herr Bundespräsident, lieber Freund, wir können zufrieden sein mit der immer intensiveren Entwicklung der Wirtschafts – und Handelsbeziehungen zwischen Italien und Österreich und mit dem Austausch zwischen unseren beiden Ländern auf allen anderen Gebieten. Ich spreche vom Bereich der Kultur – hier sind wir vor allem durch intensive Beziehungen in Bezug auf unsere musikalischen Traditionen und Aktivitäten verbunden - und ich spreche von den Bereichen Wissenschaft, Finanz und Fremdenverkehr.

Wir arbeiten auch am bedeutenden Projekt des Brennerbasistunnels zusammen, einer Achse in einem länderverbindenden Verkehrsnetz, die in Zukunft von großer Bedeutung sein wird.

Aber von vorrangiger Bedeutung ist heute das Bewußtsein der Aufgabe, die wir gemeinsam für die Einheit Europas, für die Verstärkung der Fähigkeit Europas zur Weiterentwicklung und für Europas Rolle in der Welt zu bewältigen haben. Man denke nur an die besondere Verantwortung, die wir gemeinsam für die demokratische Stabilisierung am Balkan und für die Annäherung dieser Region an die Europäische Union tragen.

Wien, das bereits seit der 2004 erfolgten Erweiterung Europas als Kreuzungspunkt zwischen verschiedenen geschichtlichen Entwicklungen und verschiedenen Kulturen gilt, die alle in den Integrationsprozess eingeflossen sind, gibt wesentliche Beiträge auf mehrfacher Ebene: einschließlich jener des militärischen Engagements in den Krisenregionen. Österreich und Italien fühlen auf gleiche Weise und im gleichen Maße die Notwendigkeit, das historische Unterfangen der Einheit Europas kohärent zwischen verschiedenen geschichtlichen Entwicklungen und verschiedenen Kulturen gilt, die alle in den Integrationsprozess eingeflossen sind, gibt wesentliche Beiträge auf mehrfacher Ebene : einschließlich jener des militärischen Engagements in den Krisenregionen. Österreich und Italien fühlen auf gleiche Weise und im gleichen Maße die Notwendigkeit, das historische Unterfangen der Einheit Europas kohärent weiterzuentwickeln. Vor wenigen Tagen fand ein wichtiges Treffen des Europäischen Rates statt, bei dem der Weg für die Überwindung einer institutionellen Sackgasse, in der die Union seit zwei Jahren feststeckte, freigemacht wurde. Der Preis dafür war jedoch eine Zerstückelung und eine Aushöhlung des Vertrages, der 2004 unterzeichnet wurde.

Der Geist, und damit auch die Methode, der Gemeinschaft sind in Frage gestellt worden; es besteht nun wieder die Tendenz, den Integrationsprozess auf ein einfaches Netz zwischen den Regierungen zu reduzieren, innerhalb dessen das alte Spiel der Allianzen wieder auflebt. Wir stehen im Wesentlichen vor dem Risiko, dass die Ziele und Verantwortungen unseres Europa ungerechtfertigt aufgegeben werden: um diese Gefahr abzuwenden, werden unsere Länder gemeinsam mit anderen in völliger Übereinstimmung kräftig ihre Stimme erheben müssen.

In diesem Geiste und mit diesem Wunsche hebe ich, sehr geehrter Herr Bundespräsident, mein Glas auf Ihr persönliches Wohl und das Ihrer verehrten Gemahlin, auf das Gedeihen des österreichischen Volkes, sowie auf die Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern und die Zukunft Europas.



Wien, 26. Juni 2007. Staatsbankett auf Einladung des Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer.



Wien, 27. Juni 2007. Der Italienische Staatspräsident Giorgio Napolitano begleitet vom Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer während einer Besichtigung des Palais im Augarten zum Anlass einer Vorführung der Wiener Sängerknaben.



Wien, 27. Juni 2007. Der Staatspräsident Giorgio Napolitano mit dem Österreichischen Bundeskanzler Alfred Gusenbauer während eines Treffens im Bundeskanzleramt.



Das Österreichische Parlament. ©Parlamentsdirektion/Mike Ranz





Der Staatspräsident Giorgio Napolitano mit der Präsidentin des Parlaments (Nationalrat) Barbara Prammer.



Wien, 26. Juni 2007. Der Staatspräsident Giorgio Napolitano, auf dem Foto mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenminister Massimo D'Alema, vor dem Platz, wo der Abgeordnete im Österreichischen Parlament Alcide De Gasperi saß.



Der Staatspräsident Giorgio Napolitano, auf dem Foto mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenminister Massimo D'Alema, vor dem Platz, wo der Abgeordnete im Österreichischen Parlament Alcide De Gasperi saß.



Wien, 28. Juni 2007. Der Italienische Staatspräsident Giorgio Napolitano mit dem Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer. Foto: Österreichische Präsidentschaftskanzlei.



Der Italienische Staatspräsident Giorgio Napolitano mit dem Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer. Foto: Österreichische Präsidentschaftskanzlei.



Wien, 28. Juni 2007. Der Italienische Staatspräsident Giorgio Napolitano mit dem Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer. Foto: Österreichische Präsidentschaftskanzlei.



Wien, 28. Juni 2007. Der Italienische Staatspräsident Giorgio Napolitano mit dem Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer. Foto: Österreichische Präsidentschaftskanzlei.

23. OKTOBER 2015. ITALIEN UND ÖSTERREICH GEDENKEN ALCIDE DE GASPERIS



Alcide De Gasperi in jungen Jahren.

Die Italienische Botschaft in Wien gedachte Alcide De Gasperi mit einer Veranstaltung, an der auch die Tochter des großen italienischen Staatsmannes, Maria Romana, teilnahm. Unter den Anwesenden: Prof. Paolo Magagnotti, der Präsident des „Zentrums für Europäisches Studien Alcide De Gasperi“ der Ostuniversität Temesvar und Präsident der Europäischen Journalistenvereinigung, der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des österreichischen Nationalrats, Josef Cap, und der frühere EU-Kommissionspräsident Romano Prodi, der zu einer Tagung zum 200. Jahrestag des Wiener Kongresses in die Bundeshauptstadt gekommen war.

Der italienische Innenminister und Präsident der De Gasperi-Stiftung Angelino Alfano hatte eine Grußbotschaft an die Teilnehmer gerichtet. In seiner Einleitung unterstrich der italienische Botschafter in Österreich Giorgio Marrapodi vor allem das Engagement des Staatsmannes für Europa, die Anerkennung, die ihm durch den Internationalen Karlspreis zu Aachen zuteilwurde, sowie seine Tätigkeit als Brückenbauer zwischen Italien und Österreich und zugunsten des künftigen „Hauses Europa“.

EIN PORTRAIT DES VATERS ANHAND VON ERINNERUNGEN: VON DER ZEIT ALS VERTRETER DER ITALIENISCHSPRACHIGEN MINDERHEIT ÖSTERREICH-UNGARNS IM WIENER PARLAMENT

In ihrer Rede zeichnete Frau De Gasperi ein Bild ihres Vaters anhand von Erinnerungen: von der Zeit als Parlamentarier in Wien, wo er die italienischsprachige Minderheit im Kaiserreich Österreich-Ungarn vertrat, bis zur Periode nach dem Zweiten Weltkrieg, der Errichtung einer demokratischen Republik Italien sowie der Schaffung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). Der Bogen reichte von Begegnungen mit Intellektuellen in den Jahren des Ersten Weltkrieges über De Gasperis politische Tätigkeit an der Universität, seine Mitarbeit bei den Tageszeitungen „La voce cattolica“ und „Fede del Lavoro“, seine Frau Francesca, bis zu den Jahren der Inhaftierung. Auch die ersten Jahre als Ministerpräsident und die Konferenz von Paris, bei der er „mit einem Vortrag voll Würde und Weitblick“ auftrat, wurden erwähnt. Prof. Magagnotti zeichnete ein akademisches Profil des italienischen Staatsmannes, während der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses Josef Cap unterstrich, dass in Österreich jedermann Alcide de Gasperi als jenen Staatsmann kennt, der nach der Zeit des Faschismus und des Zweiten Weltkrieges Italien wieder zur Demokratie und zu Europa führte und daran erinnerte, dass De Gasperi bei seiner Wahl im Jahr 1911 mit knapp 30 Jahren einer der jüngsten Abgeordneten war. Ein weiteres enges Band zwischen Italien und Österreich – meinte Cap – seien De Gasperis Teilnahme an der Friedenskonferenz von Paris im Jahre 1946 und der im September desselben Jahres unterzeichnete Vertrag gewesen, der für die Autonomie Südtirols von grundlegender Bedeutung sei. Das Gedenken an Alcide De Gasperi ist somit Teil „unseres gemeinsamen europäischen Erbes. Als Staatsmann, der in zwei verschiedenen europäischen Staaten wichtige politische Funktionen innehatte, ist De Gasperi ein Symbol für ein Europa der Vielfalt.“ Präsident Prodi unterstrich schließlich seine „Bewunderung und Verehrung“ für die Person De Gasperis und erinnerte an sein Engagement für ein Europa der Ideale und der Solidarität.



De Gasperi als Mitglied des Österreichischen Parlaments, 1911. AMRDG.



Die Gedenktafel wurde 1981 Alcide De Gasperi in der Faßziehergasse in Wien gewidmet. Darauf zu lesen ist: „In diesem Haus wohnte der große christlich-demokratische Europäer Dr. Alcide de Gasperi 1881 -1954. 1911-1914 österr. Reichrats-Abgeordneter. 1943 Begründer der Democrazia Cristiana. 1945-1953 italienischer Ministerpräsident“



De Gasperi und Karl Gruber, Österreichischer Außenminister, 1946.

Gruber-De Gasperi-Abkommen Unterzeichnet in Paris am 5. September 1946

1° - German speaking inhabitants of the Bolzano Province and of the neighbouring bilingual townships of the Trento Province will be assured a complete equality of rights with the Italian-speaking inhabitants, with ⁱⁿthe framework of special provisions to safeguard the ethnical character and the cultural and economic development of the German-speaking element.

In accordance with legislation already enacted or awaiting enactment the said German-speaking citizens will be granted in particular:

- (a) elementary and secondary teaching in the mother-tongue;
- (b) purification of the German and Italian languages in public offices and official documents, as well as in bilingual toponymic naming;
- (c) the right to re-establish German family names which were Italianized in recent years;
- (d) equality of rights as regards the entering upon public offices, with a view to reaching a more appropriate proportion of employment between the two ethnical groups.

- 2 -

2° - The populations of the above mentioned zones will be granted the exercise of an autonomous legislative and executive regional power. The frame within which the said provisions of autonomy will apply, will be drafted in consultation also with local representative German-speaking elements.

3° - The Italian Government, with the aim of establishing good neighbourhood relations between Austria and Italy, pledges itself, in consultation with the Austrian Government and within one year from the signing of the present Treaty:

- (a) to revise in a spirit of equity and broad-mindedness the question of the options for citizenship resulting from the 1939 Hitler-Mussolini agreements;
- (b) to find an agreement for the mutual recognition of the validity of certain degrees and University diplomas;
- (c) to draw up a convention for the free passengers and goods transit between Northern and Eastern Tyrol both by rail and, to the greatest possible extent, by road;
- (d) to reach special agreements aimed at facilitating enlarged frontier traffic and local exchanges of certain quantities of characteristic products and goods between Austria and Italy.

Gruber
5. September 1946 *De Gasperi*



De Gasperi erhält den Preis „Carlo Magno“, Aachen, 25. September 1951. AMRDG.



Konrad Adenauer, Alcide De Gasperi und Robert Schuman. AMRDG.

Ministerpräsidenten



Palazzo Chigi, Sitz der Regierung.



Villa Madama, Repräsentationssitz.



Villa Doria Pamphilj, Repräsentationssitz.



Ministerpräsident Paolo Gentiloni



Quirinalspalast, 25. März 2017. Ministerpräsident Paolo Gentiloni mit dem Bundeskanzler der Republik Österreich, Christian Kern.



Rom, 25. März 2017. Ankunft des Bundeskanzlers der Republik Österreich, Christian Kern, beim Palazzo die Conservatori auf dem Kapitol.



Rom, 11. November 2014, Palazzo Chigi. Ministerpräsident Matteo Renzi trifft den Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer. Peter Lechner/HBF





Palazzo Chigi, 12. Februar 2016. Treffen des Ministerpräsidenten Matteo Renzi mit dem Österreichischen Bundeskanzler Werner Faymann. Foto: T. Barchielli



Palazzo Chigi, 28. Februar 2014. Treffen des Ministerpräsidenten Matteo Renzi mit dem Österreichischen Bundeskanzler Werner Faymann.



Bozen, 5. Juli 2014. Ministerpräsident Matteo Renzi bei der Tagung „Regioni in Europa. L'Europa delle Regioni“ (Regionen Europas. Europa der Regionen) in Bozen (Fiè allo Sciliar), an der auch Bundeskanzler Werner Faymann teilnahm. Anschließend absolvierte Renzi gemeinsam mit dem Präsidenten der Autonomen Provinz Bozen Arno Kompatscher eine Besichtigung des Brennertunnels, bei der er auch eine kurze Rede hielt.



Brüssel, 21. Dezember 2014. Ministerpräsident Matteo Renzi mit dem österreichischen Bundeskanzler Werner Faymann beim Europäischen Rat.



Paris, 21. Juni 2015. Ministerpräsident Matteo Renzi beim Gipfel der Führer der sozialdemokratischen Parteien Europas.



Wien, 21. August 2013. Ministerpräsident Enrico Letta im Bundeskanzleamt in Wien mit dem österreichischen Bundeskanzler Werner Faymann.



Palazzo Chigi, 24. Oktober 2012. Ministerpräsident Mario Monti trifft den österreichischen Bundeskanzler Werner Faymann.



Palazzo Carignano, Turin. Domenico Ferri und Giuseppe Bollati (1863-1871), Ostfassade. Foto:Mauro Ranzani, 2005. Reproduziert mit freundlicher Genehmigung der Soprintendenza per i Beni Storici Artistici ed Etnoantropologici del Piemonte.

DIE ITALIENISCHEN REGIERUNGSCHEFS



CAMILLO BENSO DI CAVOUR



Das Arbeitszimmer von Camillo Benso di Cavour. Das Bild wurde mit freundlicher Genehmigung der Provincia di Torino reproduziert.



Graf Camillo Benso di Cavour und S.M. Viktor Emanuel II. bei der Ausrufung von Rom als Hauptstadt des Königreich Italiens.



Bettino Ricasoli.

DIE ITALIENISCHEN REGIERUNGSCHEFS



Ausgabe einer Sonderbriefmarke der Italienischen Post zum 150. Jahrestag der Einheit Italiens, den Protagonisten gewidmet: Camillo Benso Graf von Cavour, ein Detail aus dem Gemälde aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. mit dem Titel „Camillo Benso Graf von Cavour“ (Museo del Risorgimento, Turin), neben einer Lithographie von Jacques Lemercier „Le Congres de Paris“ von 1856 (Museo del Risorgimento, Rom). Entwurf: Gaetano Ieluzzo.

Königreich Italien



Urbano Rattazzi.



Luigi Carlo Farini.

CAMILLO BENSO DI CAVOUR	23. März 1861 – 6. Juni 1861
BETTINO RICASOLI	12. Juni 1861 – 3. März 1862
URBANO RATTAZZI	3. März 1862 – 8. Dezember 1862
LUIGI CARLO FARINI	8. Dezember 1862 – 24. März 1863
MARCO MINGHETTI	24. März 1863 – 28. September 1864
ALFONSO FERRERO DELLA MARMORA	28. Sept. 1864 – 20. Jun. 1866
BETTINO RICASOLI	20. Juni 1866 – 10. April 1867
URBANO RATTAZZI	10. April 1867 – 27. Oktober 1867
FEDERICO LUIGI DI MENABREA	27. Oktober 1867 – 14. Dezember 1869
GIOVANNI LANZA	14. Dezember 1869 – 10. Juli 1873
MARCO MINGHETTI	10. Juli 1873 – 25. März 1876
AGOSTINO DEPRETIS	25. März 1876 – 24. März 1878
BENEDETTO CAIROLI	24. März 1878 – 19. Dezember 1878
AGOSTINO DEPRETIS	19. Dezember 1878 – 14. Juli 1879
BENEDETTO CAIROLI	14. Juli 1879 – 29. Mai 1881
AGOSTINO DEPRETIS	29. Mai 1881 – 29. Juli 1887



Palazzo Braschi. Fassade auf die Piazza Navona mit dem Neptunbrunnen.
Bild mit freundlicher Genehmigung des Museo di Roma, Archivio Fotografico, reproduziert.



DIE ITALIENISCHEN REGIERUNGSCHEFS

Königreich Italien

FRANCESCO CRISPI	29. Juli 1887 – 6. Februar 1891
ANTONIO STARABBA DI RUDINÌ	6. Februar 1891 – 15. Mai 1892
GIOVANNI GIOLITTI	15. Mai 1892 – 15. Dezember 1893
FRANCESCO CRISPI	15. Dezember 1893 – 10. März 1896
ANTONIO STARABBA DI RUDINÌ	10. März 1896 – 29. Juni 1898
GENERALE LUIGI PELLOUX	29. Juni 1898 – 24. Juni 1900
GIUSEPPE SARACCO	24. Juni 1900 – 15. Februar 1901
GIUSEPPE ZANARDELLI	15. Februar 1901 – 3. September 1903
GIOVANNI GIOLITTI	3. September 1903 – 12. März 1905



Palazzo del Viminale, Rom. Bild mit freundlicher Genehmigung des italienischen Innenministeriums reproduziert.

DIE ITALIENISCHEN REGIERUNGSCHEFS



Königreich Italien

TOMMASO TITTONI	2. März 1905 – 27. März 1905
ALESSANDRO FORTIS	28. März 1905 – 8. Februar 1906
SIDNEY SONNINO	8. Februar 1906 – 29. Mai 1906
GIOVANNI GIOLITTI	29. Mai 1906 – 11. Dezember 1909
SIDNEY SONNINO	11. Dezember 1909 – 31. März 1910
LUIGI LUZZATTI	31. März 1910 – 29. März 1911
GIOVANNI GIOLITTI	30. März 1911 – 21. März 1914
ANTONIO SALANDRA	21. März 1914 – 18. Juni 1916
PAOLO BOSELLI	18. Juni 1916 – 30. Oktober 1917
VITTORIO EMANUELE ORLANDO	30. Oktober 1917 – 23. Juni 1919
FRANCESCO SAVERIO NITTI	23. Juni 1919 – 15. Juni 1920
GIOVANNI GIOLITTI	15. Juni 1920 – 4. Juli 1921
IVANOE BONOMI	4. Juli 1921 – 26. Februar 1922
LUIGI FACTA	26. Februar 1922 – 31. Oktober 1922
BENITO MUSSOLINI	31. Oktober 1922 – 25. Juli 1943
PIETRO BADOGLIO	25. Juli 1943 – 8. Juni 1944
IVANOE BONOMI	18. Juni 1944 – 19. Juni 1945
FERRUCCIO PARRI	21. Juni 1945 – 8. Dezember 1945
ALCIDE DE GASPERI	10. Dezember 1945 – 13. Juli 1946



Palazzo Chigi, Rom. Via del Corso mit Beleuchtung. Foto ANSA.





Alcide De Gasperi.



Giuseppe Pella.

DIE ITALIENISCHEN REGIERUNGSCHEFS



Italienische Republik



Amintore Fanfani.



Mario Scelba.

ALCIDE DE GASPERI	13. Juli 1946 – 17. August 1953
GIUSEPPE PELLA	17. August 1953 – 18. Januar 1954
AMINTORE FANFANI	18. Januar 1954 – 10. Februar 1954
MARIO SCELBA	10. Februar 1954 – 6. Juli 1955
ANTONIO SEGNI	6. Juli 1955 – 19. Mai 1957
ADONE ZOLI	19. Mai 1957 – 1. Juli 1958
AMINTORE FANFANI	1. Juli 1958 – 15. Februar 1959
ANTONIO SEGNI	15. Februar 1959 – 25. März 1960
FERNANDO TAMBRONI	25. März 1960 – 26. Juli 1960
AMINTORE FANFANI	26. Juli 1960 – 21. Juni 1963
GIOVANNI LEONE	21. Juni 1963 – 4. Dezember 1963
ALDO MORO	4. Dezember 1963 – 24. Juni 1968
GIOVANNI LEONE	24. Juni 1968 – 12. Dezember 1968
MARIANO RUMOR	12. Dezember 1968 – 6. August 1970
EMILIO COLOMBO	6. August 1970 – 17. Februar 1972
GIULIO ANDREOTTI	17. Februar 1972 – 7. Juli 1973
MARIANO RUMOR	7. Juli 1973 – 23. November 1974
ALDO MORO	23. November 1974 – 29. Juli 1976
GIULIO ANDREOTTI	29. Juli 1976 – 4. August 1979



Palazzo Chigi, Rom. Bild mit freundlicher Genehmigung des Protokolls im Amt des italienischen Ministerpräsidenten reproduziert.

DIE ITALIENISCHEN REGIERUNGSCHEFS

Italienische Republik

FRANCESCO COSSIGA	4. August 1979 – 18. Oktober 1980
ARNALDO FORLANI	18. Oktober 1980 – 28. Juni 1981
GIOVANNI SPADOLINI	28. Juni 1981 – 1. Dezember 1982
AMINTORE FANFANI	1. Dezember 1982 – 4. August 1983
BETTINO CRAXI	4. August 1983 – 17. April 1987
AMINTORE FANFANI	17. April 1987 – 28. Juli 1987
GIOVANNI GORIA	28. Juli 1987 – 13. April 1988
CIRIACO DE MITA	13. April 1988 – 22. Juli 1989
GIULIO ANDREOTTI	22. Juli 1989 – 28. Juni 1992
GIULIANO AMATO	28. Juni 1992 – 28. April 1993
CARLO AZEGLIO CIAMPI	28. April 1993 – 10. Mai 1994
SILVIO BERLUSCONI	10. Mai 1994 – 17. Jänner 1995
LAMBERTO DINI	17. Jänner 1995 – 18. Mai 1996
ROMANO PRODI	18. Mai 1996 – 21. Oktober 1998
MASSIMO D'ALEMA	21. Oktober 1998 – 25. April 2000
GIULIANO AMATO	25. April 2000 – 11. Juni 2001
SILVIO BERLUSCONI	11. Juni 2001 – 17. Mai 2006
ROMANO PRODI	17. Mai 2006 – 8. Mai 2008
SILVIO BERLUSCONI	8. Mai 2008 – 16. November 2011
MARIO MONTI	16. November 2011 – 27. April 2013
ENRICO LETTA	28. April 2013 – 22. Februar 2014
MATTEO RENZI	22. Februar 2014 – 12. Dezember 2016
PAOLO GENTILONI	seit 12. Dezember 2016



Minister für Auswärtige Angelegenheiten



Die Farnesina, Sitz des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und Internationale Zusammenarbeit.



Villa Madama, Repräsentationssitz des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und Internationale Zusammenarbeit.



Der Minister für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit Angelino Alfano.



München, 18. Februar 2017. Außenminister Angelino Alfano mit Bundesminister für Europa, Integration und Äußeres Sebastian Kurz anlässlich der Sicherheitskonferenz.



Rom, 1. November 2014. Der neue Außenminister Paolo Gentiloni bei seinem Amtsantritt in der Farnesina (Italienisches Außenministerium). Amtsübergabe. Foto: Ansa



Rom, 7. April 2015. Außenminister Paolo Gentiloni mit dem Österreichischen Außenminister Sebastian Kurz. Foto Ansa.



Rom, 7. April 2015. Außenminister Paolo Gentiloni mit dem Österreichischen Außenminister Sebastian Kurz. Foto Ansa.



Wien, 27. August 2015. Teilnahme von Minister Gentiloni am Westbalkan-Gipfel.



Wien, 30. Oktober 2015. Minister Paolo Gentiloni beim Syrien-Gipfel in Wien.



Rom, 18. September 2014: Außenministerin Mogherini bei einem Treffen mit dem österreichischen Bundeskanzler Werner Faymann in der Farnesina. Foto: Alessandro Pietromartire.



Wien, 6. Mai 2014. Außenministerin Mogherini mit dem österreichischen Außenminister Sebastian Kurz bei einem Treffen des Europarates auf Ministerebene.



Rom, 26. Mai 2014. Außenministerin Mogherini bei einem Treffen der Staatssekretäre und Generalsekretäre der Außenministerien der EU-Länder in der Farnesina. Foto: Ansa.



Rom, 26. Mai 2014. Familienfoto – Treffen der Staatssekretäre und Generalsekretäre der Außenministerien der EU-Länder. Foto: Ansa.



Rom, 7. März 2012. Außenminister Giulio Terzi mit Außenminister Michael Spindelegger in der Farnesina.



Rom, 21. Juli 2009. Außenminister Franco Frattini mit dem Außenminister Michael Spindelegger in der Farnesina.



Rom, 5. Oktober 2006. Außenminister Massimo D'Alema mit dem Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer während eines Treffens. Archivio fotografico ANSA.



Rom, 8. März 2005. Außenminister Gianfranco Fini mit Außenministerin Ursula Plassnik während eines Treffens in der Farnesina. Archivio Fotografico ANSA.



Brüssel, 15. Juni 2006. Außenminister Massimo D'Alema mit Außenministerin Ursula Plassnik, dem Italienischen Ministerpräsidenten Romano Prodi und dem Präsidenten des Europäischen Rates, Bundeskanzler Wolfgang Schäussel im Europarat. Archivio Fotografico ANSA.





Piazza Castello in Turin: Fahrt der königlichen Karosse, 1842, Öl auf Leinwand von Luigi Premazzi.
(Turin, 1861-1865), Sitz des Außenministeriums. Siehe „Wo Diplomatie auf Kunst trifft“ von Ugo Colombo Sacco di Albiano.

ITALIENISCHE MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN



CAMILLO BENSO DI CAVOUR

Königreich Italien

CAMILLO BENSO DI CAVOUR	<i>Bis 6. Juni 1861</i>
BETTINO RICASOLI	<i>12. Juni 1861 – 3. März 1862</i>
URBANO RATTAZZI	<i>3. März 1862 – 31. März 1862</i>
GIACOMO DURANDO	<i>31. März 1862 – 8. Dezember 1862</i>
GIUSEPPE PASOLINI	<i>8. Dezember 1862 – 24. März 1863</i>
EMILIO VISCONTI-VENOSTA	<i>24. März 1863 – 28. September 1864</i>
ALFONSO LA MARMORA	<i>28. September 1864 – 20. Juni 1866</i>



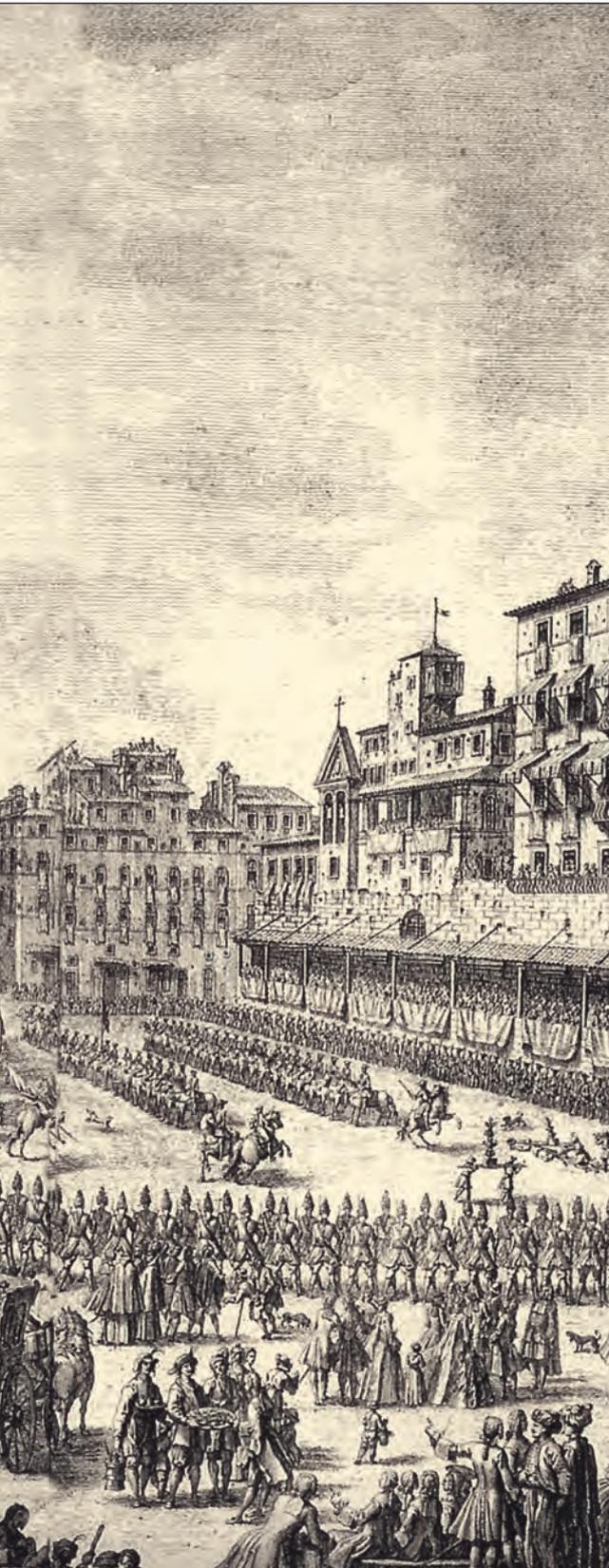


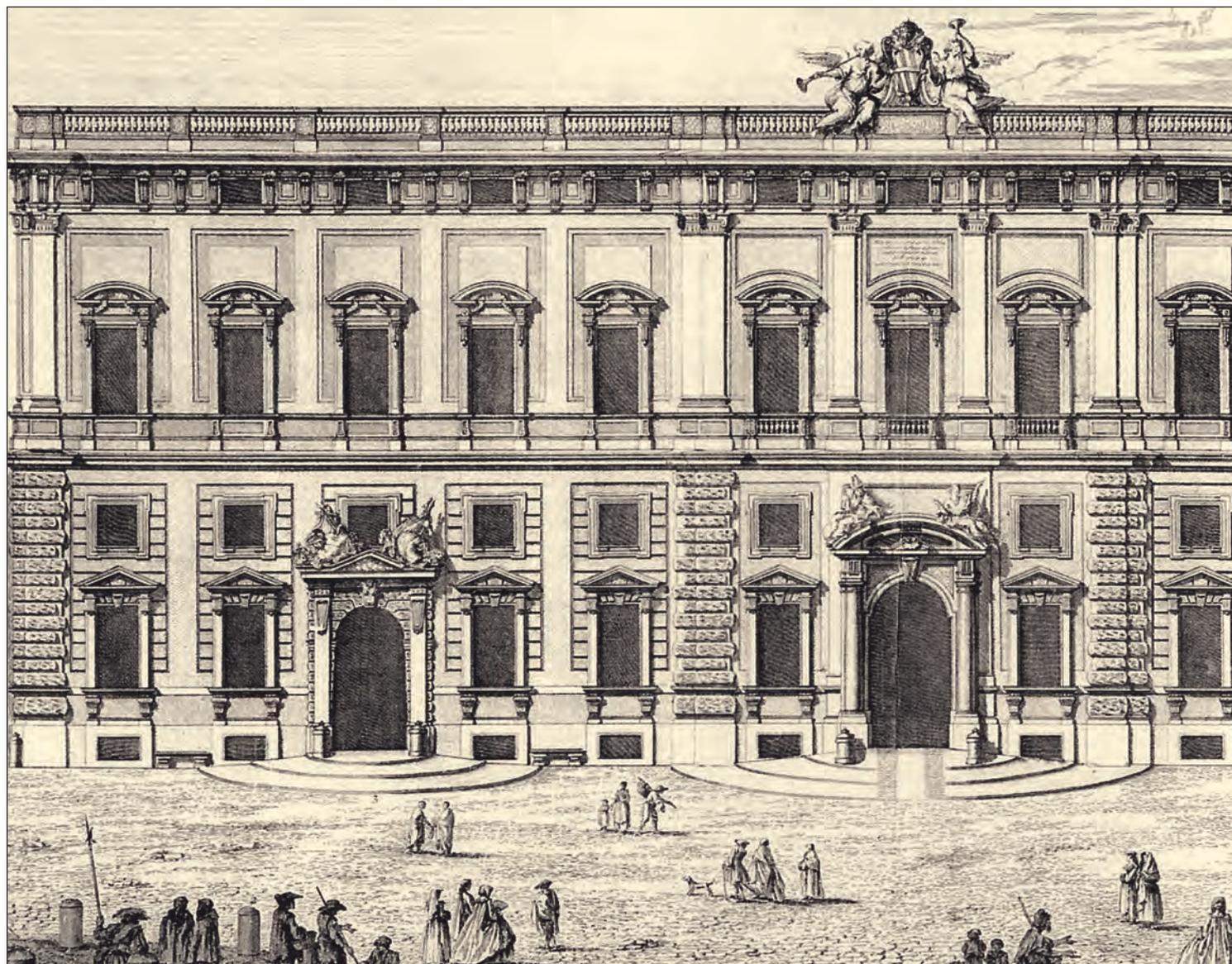
Ansicht des Palazzo Vecchio (links). Florenz (1865-1871), Sitz des Außenministeriums.

ITALIENISCHE MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Königreich Italien

BETTINO RICASOLI <i>der Obige (ad interim)</i>	20. Juni 1866 – 28. Juni 1866
EMILIO VISCONTI VENOSTA <i>der Obige</i>	28. Juni 1866 – 10. April 1867
FEDERICO PESCIETTO <i>(ad interim)</i>	10. April 1867 – 12. April 1867
POMPEO DI CAMPELLO	12. April 1867 – 27. Oktober 1867
LUIGI FEDERICO MENABREA	27. Oktober 1867 – 14. Dezember 1869
EMILIO VISCONTI VENOSTA <i>der Obige</i>	14. Dezember 1869 – 25. März 1870

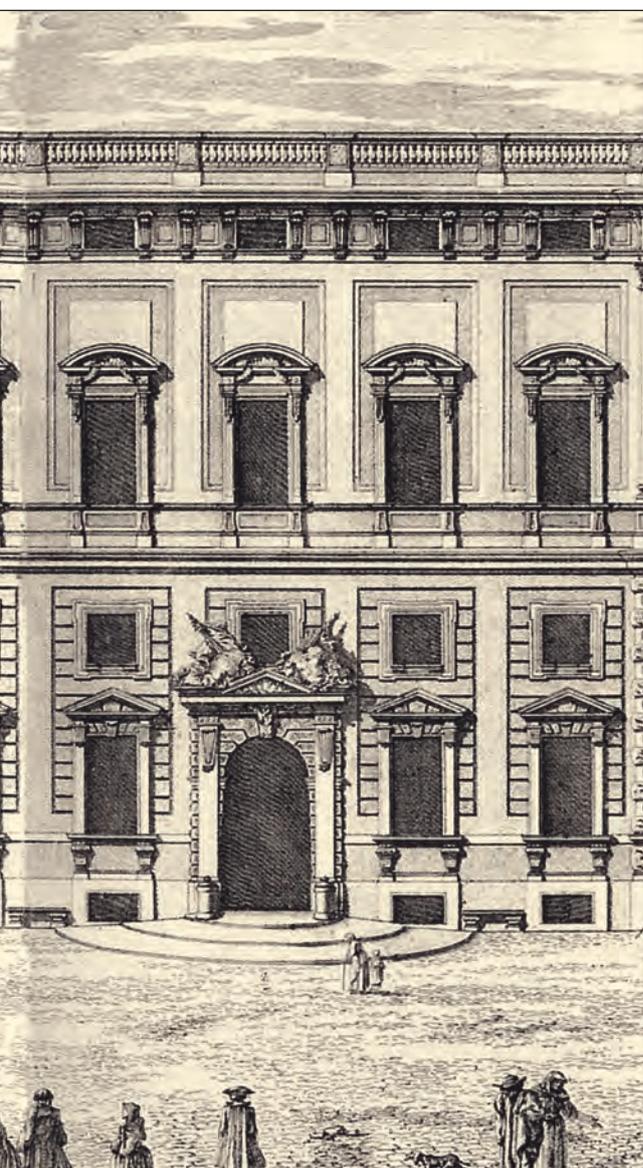




Palazzo della Consulta – Piazza del Quirinale (Rom 1871-1922), Sitz des Außenministeriums.

ITALIENISCHE MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Königreich Italien



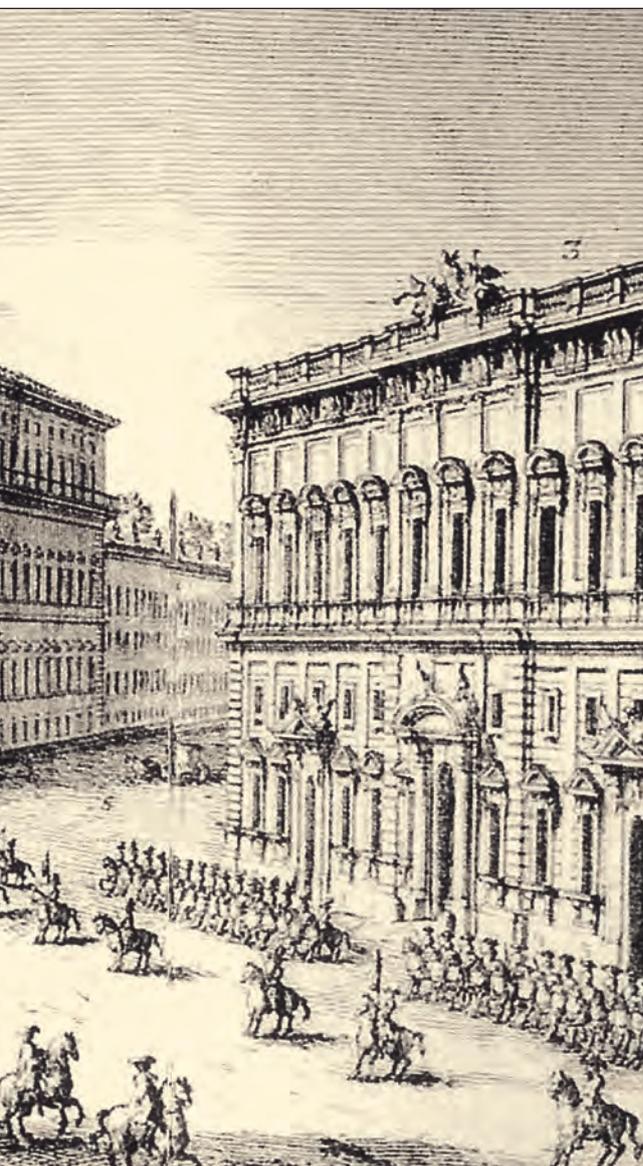
LUIGI AMEDEO MELEGARI	25. März 1867 – 26. Dezember 1877
AGOSTINO DEPRETIS	26. Dezember 1877 – 24. März 1878
LUIGI CORTI	24. März 1878 – 24. Oktober 1878
BENEDETTO CAIROLI	24. Oktober 1878 – 19. Dezember 1878
AGOSTINO DEPRETIS <i>der Obige (ad interim)</i>	19. Dezember 1878 – 14. Juli 1879
BENEDETTO CAIROLI <i>der Obige</i>	14. Juli 1879 – 29. Mai 1881
PASQUALE STANISLAO MANCINI	29. Mai 1881 – 29. Juni 1885
AGOSTINO DEPRETIS <i>der Obige (ad interim)</i>	29. Juni 1885 – 6. Oktober 1885
CARLO FELICE NICOLIS DI ROBILANT	6. Oktober 1885 – 4. April 1887
AGOSTINO DEPRETIS <i>der Obige</i>	4. April 1887 – 29. Juli 1887
FRANCESCO CRISPI <i>(ad interim)</i>	29. Juli 1887 – 6. Februar 1891
ANTONIO STARABBA DI RUDINI	6. Februar 1891 – 15. Mai 1892
BENEDETTO BRIN	15. Mai 1892 – 28. November 1893
ALBERO BLANC	15. Dezember 1893 – 10. März 1896
ONORATO CAETANI DI SERMONETA	10. März 1896 – 11. Juli 1896
EMILIO VISCONTI VENOSTA <i>der Obige</i>	11. Juli 1896 – 1. Juni 1898
RAFFAELE CAPPELLI	1. Juni 1898 – 29. Juni 1898
FELICE NAPOLEONE CANEVARO	29. Juni 1898 – 14. Mai 1899



Palazzo della Consulta – Piazza del Quirinale (Rom, 1871-1922), Sitz des Außenministeriums.

ITALIENISCHE MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Königreich Italien



EMILIO VISCONTI VENOSTA <i>der Obige</i>	14. Mai 1899 – 15. Februar 1901
GIULIO PRINETTI	15. Februar 1901 – 9. Februar 1903
COSTANTINO MORIN <i>(ad interim)</i>	9. Februar 1903 – 22. April 1903
COSTANTINO MORIN <i>der Obige</i>	22. April 1903 – 3. November 1903
TOMMASO TITTONI	3. November 1903 – 24. Dezember 1905
ANTONINO DI SAN GIULIANO	25. Dezember 1905 – 8. Februar 1906
FRANCESCO GUICCIARDINI	8. Februar 1906 – 29. Mai 1906
TOMMASO TITTONI <i>der Obige</i>	29. Mai 1906 – 11. Dezember 1909
FRANCESCO GUICCIARDINI <i>der Obige</i>	11. Dezember 1909 – 31. März 1910
Antonino di San Giuliano <i>der Obige</i>	31. März 1910 – 16. Oktober 1914
ANTONIO SALANDRA <i>(ad interim)</i>	17. Oktober 1914 – 5. November 1914
SIDNEY SONNINO	5. November 1914 – 23. Juni 1919
TOMMASO TITTONI <i>der Obige</i>	23. Juni 1919 – 25. November 1919
VITTORIO SCIALOIA	26. November 1919 – 15. Juni 1920
CARLO SFORZA	15. Juni 1920 – 4. Juli 1921
IVANOE BONOMI <i>(ad interim)</i>	4. Juli 1921 – 7. Juli 1921
PIETRO TOMASI DELLA TORRETTA	7. Juli 1921 – 26. Februar 1922
CARLO SCHANZER	26. Februar 1922 – 31. Oktober 1922



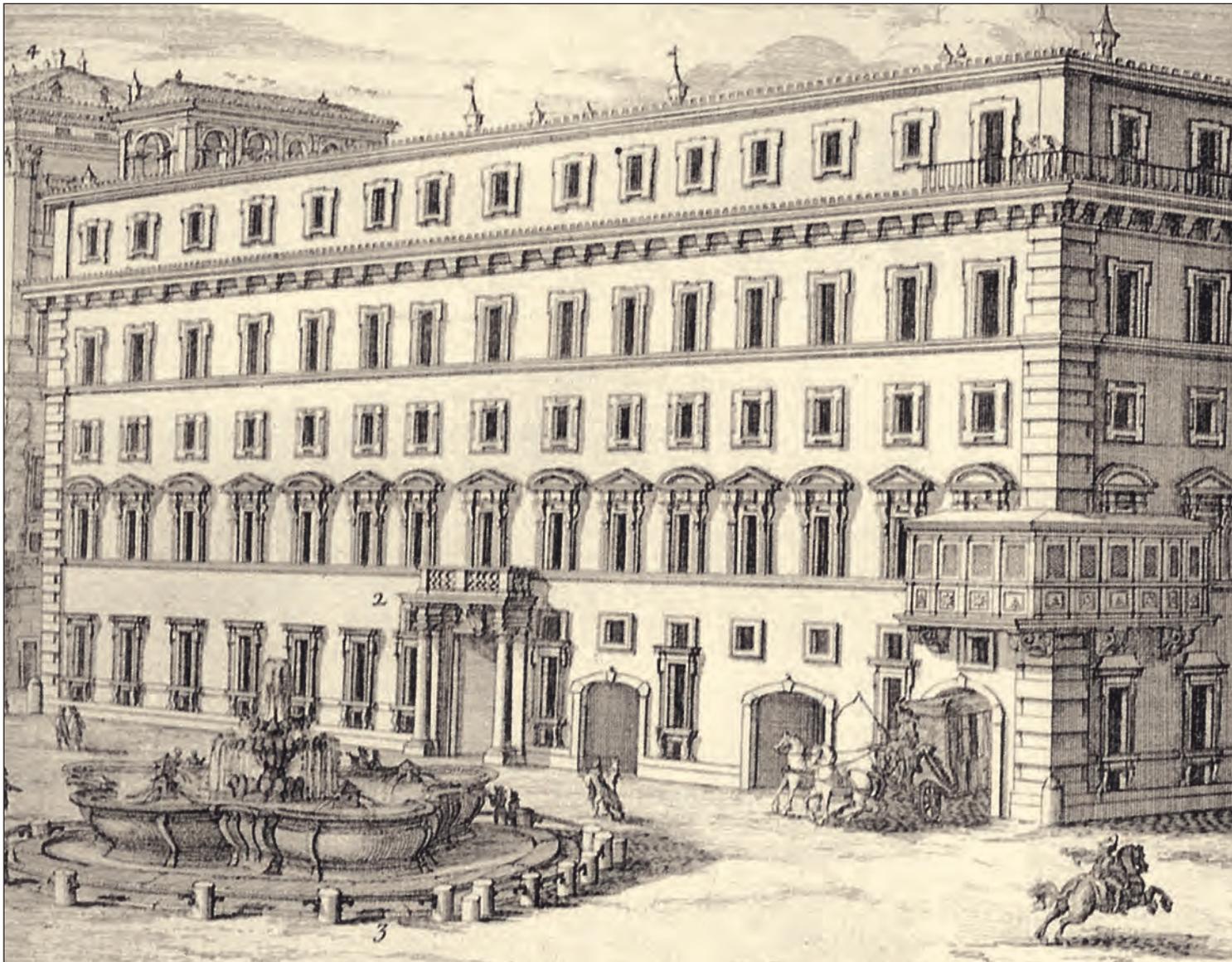
Palazzo Chigi – Piazza Colonna (Rom, 1922 – 1959), Sitz des Außenministeriums.

ITALIENISCHE MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Königreich Italien

BENITO MUSSOLINI <i>(ad interim)</i>	31. Oktober 1922 – 17. Juni 1924
BENITO MUSSOLINI <i>der Obige</i>	17. Juni 1924 – 12. September 1929
DINO GRANDI	12. September 1929 – 20. Juli 1932
BENITO MUSSOLINI <i>der Obige</i>	20. Juli 1932 – 11. Juni 1936
GALEAZZO CIANO	11. Juni 1936 – 7. Februar 1943
BENITO MUSSOLINI <i>der Obige</i>	7. Februar 1943 – 25. Juli 1943
RAFFAELE GUARIGLIA	25. Juli 1943 – 11. Februar 1944
PIETRO BADOGLIO	11. Februar 1944 – 18. Juni 1944
IVANOE BONOMI <i>der Obige (ad interim)</i>	18. Juni 1944 – 12. Dezember 1944
ALCIDE DE GASPERI	12. Dezember 1944 – 13. Juli 1946



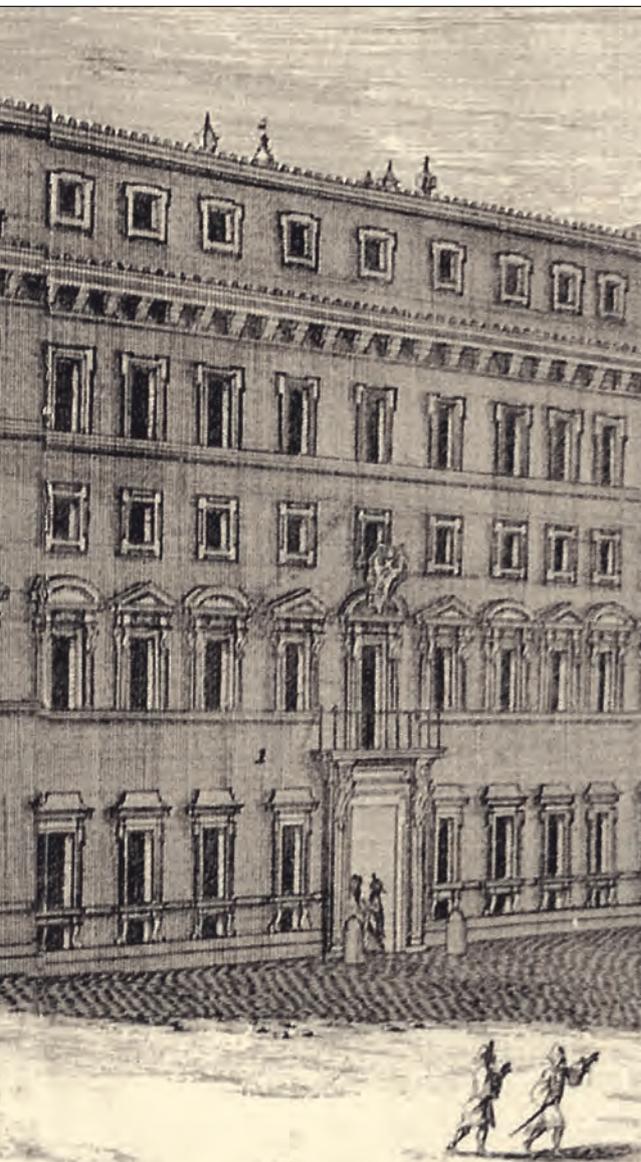


Palazzo Chigi – Piazza Colonna (Rom 1922-1959), Sitz des Italienischen Außenministeriums.

ITALIENISCHE MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Italienische Republik

ALCIDE DE GASPERI <i>der Obige</i>	13. Juli 1946 – 18. Oktober 1946
PIETRO NENNI	18. Oktober 1946 – 2. Februar 1947
CARLO SFORZA <i>der Obige</i>	2. Februar 1947 – 26. Juli 1951
ALCIDE DE GASPERI <i>der Obige</i>	27. Juli 1951 – 18. August 1953
GIUSEPPE PELLA <i>(ad interim)</i>	19. August 1953 – 19. Jänner 1954
ATTILIO PICCIONI	19. Jänner 1954 – 18. September 1954
GAETANO MARTINO	20. September 1954 – 19. Mai 1957
GIUSEPPE PELLA <i>der Obige</i>	19. Mai 1957 – 30. Juni 1958
AMINTORE FANFANI	1. Juli 1958 – 15. Februar 1959





Der Palazzo della Farnesina im Jahr 1959. Vorzimmer der Botschafter.
Foto Vasari, Rom.



Der Palazzo della Farnesina im Jahr 1959. Foto Vasari, Rom
Bild mit freundlicher Genehmigung des italienischen Ministeriums für Kultur reproduziert.

ITALIENISCHE MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Italienische Republik

GIUSEPPE PELLA <i>der Obige</i>	15. Februar 1959 – 24. März 1960
ANTONIO SEGNI	29. März 1960 – 10. Mai 1962
AMINTORE FANFANI <i>der Obige (ad interim)</i>	10. Mai 1962 – 28. Mai 1962
ATTILIO PICCIONI <i>der Obige</i>	29. Mai 1962 – 5. Dezember 1963
GIUSEPPE SARAGAT	5. Dezember 1963 – 28. Dezember 1964
ALDO MORO <i>(ad interim)</i>	28. Dezember 1964 – 5. März 1965
AMINTORE FANFANI <i>der Obige</i>	5. März 1965 – 30. Dezember 1965
ALDO MORO <i>der Obige (ad interim)</i>	30. Dezember 1965 – 23. Februar 1966
AMINTORE FANFANI <i>der Obige</i>	23. Februar 1966 – 5. Juni 1968
ALDO MORO <i>der Obige (ad interim)</i>	5. Juni 1968 – 24. Juni 1968
GIUSEPPE MEDICI	24. Juni 1968 – 12. Dezember 1968
PIETRO NENNI <i>der Obige</i>	12. Dezember 1968 – 6. August 1969





Piazzale della Farnesina, Sfera grande, Bronzeskulptur von Arnaldo Pomodoro, 1968. Auf der nach einer Idee von Carlo Scarpa geschaffenen Basis ist die Inschrift zu lesen: DEN ITALIENERN, DIE DEM VATERLAND IN DER WELT ZUR EHRE GEREICHEN. Foto: Grazia D'Anna.

ITALIENISCHE MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Italienische Republik

ALDO MORO <i>Der Obige</i>	6. August 1969 – 26. Juni 1972
GIUSEPPE MEDICI <i>Der Obige</i>	26. Juni 1972 – 7. Juli 1973
ALDO MORO <i>Der Obige</i>	7. Juli 1973 – 23. November 1974
MARIANO RUMOR	23. November 1974 – 29. Juli 1976
ARNALDO FORLANI	29. Juli 1976 – 4. August 1979
FRANCO MARIA MALFATTI	4. August 1979 – 24. November 1979
FRANCESCO COSSIGA <i>(ad interim)</i>	24. November 1979 – 14. Jänner 1980
ATTILIO RUFFINI	14. Jänner 1980 – 4. April 1980
EMILIO COLOMBO	4. April 1980 – 4. August 1983
GIULIO ANDREOTTI	4. August 1983 – 22. Juli 1989
GIANNI DE MICHELIS	22. Juli 1989 – 28. Juni 1992
VINCENZO SCOTTI	28. Juni 1992 – 29. Juli 1992





Rom, 9. September 2007. Der Innenhof des Außenministeriums wurde für das Konzert der Kapelle der Carabinieri anlässlich der „Weißen Nacht, offene Türen der Farnesina“ für das Publikum zugänglich gemacht. Bildarchiv der Ansa.

ITALIENISCHE MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Italienische Republik

GIULIANO AMATO	29. Juli 1992 – 1. August 1992 (<i>ad interim</i>)
EMILIO COLOMBO	1. August 1992 – 28. April 1983 <i>der Obige</i>
BENIAMINO ANDREATTA	28. April 1983 – 19. April 1994
LEOPOLDO ELIA	19. April 1994 – 10. Mai 1994 (<i>ad interim</i>)
ANTONIO MARTINO	10. Mai 1994 – 17. Jänner 1995
SUSANNA AGNELLI	17. Jänner 1995 – 16. Mai 1996
LAMBERTO DINI	16. Mai 1996 – 6. Juni 2001
GIULIANO AMATO	6. Juni 2001 – 11. Juni 2001 <i>der Obige (ad interim)</i>
RENATO RUGGIERO	11. Juni 2001 – 6. Jänner 2002
SILVIO BERLUSCONI	6. Jänner 2002 – 14. November 2002 (<i>ad interim</i>)
FRANCO FRATTINI	14. November 2002 – 18. November 2004
GIANFRANCO FINI	18. November 2004 – 17. Mai 2006
MASSIMO D'ALEMA	17. Mai 2006 – 7. Mai 2008
FRANCO FRATTINI	8. Mai 2008 – 17. November 2011
GIULIO TERZI DI SANT'AGATA	17. November 2011 – 26. März 2013
MARIO MONTI	27. März 2013 – 27. April 2013 (<i>ad interim</i>)
EMMA BONINO	28. April 2013 – 22. Februar 2014
FEDERICA MOGHERINI	22. Februar 2014 – 28. August 2014





Farnesina, Piazzale della Farnesina, Rom. Sitz des italienischen Außenministeriums (seit 1959). Foto: Danilo Schiavella. Bild mit freundlicher Genehmigung der Ansa reproduziert.

ITALIENISCHE MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Italienische Republik

FEDERICA MOGHERINI 29. August 2014 – 30. Oktober 2014

PAOLO GENTILONI 31. Oktober 2014 – 15. Dezember 2016

ANGELINO ALFANO seit 16. Dezember 2016



Mit dem am 29. August 2014 in Kraft getretenen Gesetz Nr. 125/2014 vom 11. August 2014 über internationale Entwicklungszusammenarbeit wurde der Name des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten abgeändert in: Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Internationale Zusammenarbeit.



Abbildung der phantastischen Stadt – Öl auf Leinwand – Anonymus. Sala Contarini – Generalsekretariat. Bild mit freundlicher Genehmigung des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten reproduziert.

GENERALSEKRETÄRE DER ITALIENISCHEN REPUBLIK

RENATO PRUNAS
Okt. 1943 – Nov. 1946

FRANCESCO FRANSONI
Nov. 1946 – Mai 1948

VITTORIO ZOPPI
Juni 1948 – Dez. 1954

ALBERTO ROSSI LONGHI
Dez. 1954 – Feb. 1958

ADOLFO ALESSANDRINI
Feb. - Nov. 1958

CARLO DE FERRARIIS SALZANO
Nov. 1958 – Mai 1959

UMBERTO GRAZZI
Mai 1959 – Mai 1961

ATTILIO CATTANI
Mai 1961 – Mai 1965

FELICE CATALANO DI MELILLI
ff. Mai 1965 – Sept. 1966

EGIDIO ORTONA
Sept. 1966 – Juni 1967



Palazzo della Farnesina, Internationaler Konferenzsaal. Bild mit freundlicher Genehmigung des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten reproduziert.

CASTO CARUSO
Juni 1967 – Okt. 1969

ROBERTO GAJA
Nov. 1969 – Jan. 1970 (ad interim)
Jänn. 1970 – Juni 1975

RAIMONDO MANZINI
Juli 1975 – Okt. 1977

FRANCESCO MALFATTI DI MONTETRETTO
Okt. 1977 – Jan. 1985

RENATO RUGGIERO
Feb. 1987 – Juli 1987

BRUNO BOTTAI
Okt. 1987 – Jan. 1994

FERDINANDO SALLEO
Jan. 1994 – Okt. 1995

BORIS BIANCHERI CHIAPPORI
Nov. 1995 – Aug. 1997

UMBERTO VATTANI
Sept. 1997 – Sept. 2001

GIUSEPPE BALDOCCI
Sept. 2001 – Dez. 2003

UMBERTO VATTANI
März 2004 – Juli 2005

PAOLO PUCCI DI BENISICHI
Juli 2005 – Sept. 2007

GIAMPIERO MASSOLO
Sept. 2007 – Mai 2012

MICHELE VALENSISE
Juli 2012 – März 2016

ELISABETTA BELLONI
5 Mai 2016



Italienische Botschaft Wien. Tafel der diplomatischen Vertreter vor der nationalen Einigung Italiens.

WIE DIE ERSTE ITALIENISCHE TRIKOLORE IN WIEN EMPFANGEN WURDE.

Die Geschichte vergisst gerne, dass die italienische Trikolore Ende des 18. Jh. als Fahne der Cispadanischen Republik und dann der Cisalpinen Republik entstanden war und erstmals in einer diplomatischen Vertretung von dem nach dem Abkommen von Campoformio vom Mailänder Direktorium nach Wien entsandten cisalpinen Botschafter gehisst wurde.

Ferdinando Marescalchi, ein Aristokrat aus Bologna, der Mitglied des erblichen Senats dieser Stadt gewesen war, sich aber bei Ausbruch der französischen Revolution den Ideen von Freiheit und Gleichheit angenähert hatte, war im Februar 1798 auserwählt worden, um die eben erst erschaffene Republik am österreichischen Kaiserhof zu repräsentieren.

Überaus kultiviert, Doktor der Rechte, mit umfassender Bildung auch in Literatur und Wissenschaften und mit ausreichendem Familienvermögen, um die Kosten seiner Mission selbst tragen zu können, hätte er der ideale Mann sein können, um die heiklen Beziehungen zwischen dem alten Kaiserreich und dem jungen Staat vor dem Kongress von Rastatt anzubahnen, bei dem die Ergebnisse von Campoformio bestätigt werden sollten. Aber er stieß auf zwei unüberwindliche Hindernisse: das erste bestand im Misstrauen des österreichischen Kanzlers Thugut gegenüber den „Schwesterrepubliken“ Frankreichs und gegenüber den in Campoformio eingegangenen Verpflichtungen selbst, das zweite betraf die Arroganz des von Paris entsandten Botschafters, General Bernadotte.



Portrait von Ferdinando Mareschalchi, Botschafter der Cisalpinen Republik in Wien:
Er war der erste, der die Trikolore auf einem italienischen diplomatischen Sitz im Ausland wehen ließ.





Vittore Carpaccio (Venedig 1465 ca. – 1526). Abschied der Botschafter. Das Gemälde wurde für die Scuola di Sant’Orsola in Venedig ausgeführt. Detail. Gallerie dell’Accademia di Venezia. Mit Erlaubnis des Ministero per i Beni e le Attività Culturali.

DIPLOMATISCHE VERTRETER DES KÖNIGREICHS SARDINIEN

GIUSEPPE ALESSANDRO GANIERES <i>Geschäftsträger</i>	1803-1812
VITTORIO AMEDEO BALBO BERTONI DI SAMBUY <i>Geschäftsträger</i>	1813-1814
GIOACCHINO ALESSANDRO ROSSI <i>ao. Gesandter und bev.Minister</i>	1815-1822
CARLO BERAUDO DI PRALORMO <i>ao. Gesandter und bev.Minister</i>	1822-1834
ERMOLAO ASINARI DI SAN MARZANO <i>ao. Gesandter und bev.Minister</i>	1834-1835
VITTORIO AMEDEO BALBO BERTONI DI SAMBUY <i>ao. Gesandter und bev.Minister</i>	1835-1846



Vittore Carpaccio (Venedig 1465 ca. - 1526). Ankunft der englischen Botschafter am Hof des Königs von Bretagne. Gemälde ausgeführt für die Scuola di Sant'Orsola in Venedig. Gallerie dell'Accademia di Venezia. Mit Erlaubnis des Ministero per i Beni e le Attività Culturali.

ÖSTERREICHISCHES REICH

Königreich Sardinien

ALFONSO D'ANTIOCHE
Geschäftsträger

Feb.-Dez. 1846

ALBERTO RICCI
ao. Gesandter und bev.Minister

1846-1847

MARCO ALESSANDRO JOCTEAU
Geschäftsträger

Sept. – Nov. 1849

ANTONIO BRIGNOLE SALE
ao. Gesandter und bev.Minister

1849-1850

ADRIANO THAON DE REVEL
ao. Gesandter und bev.Minister

1850-1853



Gabriele Caliari „Der Doge Marino Grimani empfängt die Geschenke der persischen Botschafter im Jahr 1603“, Venedig, Palazzo Ducale, Sala delle Quattro Porte. 2015 © Archivio Fotografico - Fondazione Musei Civici di Venezia.

DIPLOMATISCHE VERTRETER DES KÖNIGREICHS SARDINIEN

GIOVANNI CANTONO DI CEVA
Geschäftsträger (1)

1853-1857

(1) Am 23. März 1857 erteilte Graf Cavour dem Markgrafen CANTONO von Ceva telegraphisch den Auftrag, die Archive der Legation an den französischen Botschafter in Wien, Baron de Bourqueney zu übergeben, der den Schutz der Bürger des Königreichs Sardinien in Österreich übernahm.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen dem Königreich Italien und der Habsburgermonarchie wurden erst nach dem Frieden von Wien im Jahr 1866 wieder aufgenommen. Legationsrat Graf Carlo Rati Opizzone wurde am 22. Oktober 1866 mit dem Auftrag nach Wien entsandt, die Legation wieder zu eröffnen und sie vorläufig bis zur Ankunft des neuen Amtsinhabers des diplomatischen Sitzes zu führen. Graf Giulio Camillo de Barral de Monteauvrand, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, übernahm die Leitung der diplomatischen Vertretung am 27. Januar 1867.

Während des Jahrzehntes, in dem die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern unterbrochen waren, waren die Preußische Legation in Turin für die Provinzen auf dem Festland und die diplomatischen Agenten Russlands in Sizilien für die Inseln beauftragt, die österreichischen Staatsangehörigen und ihre Interessen als Schutzmächte zu vertreten. Den Schutz der sardischen Staatsangehörigen und ihrer Interessen in Österreich nahmen zuerst die Französische Botschaft und anschließend die diplomatischen Agenten Schwedens als Schutzmächte des Königreichs Sardinien und den Königreichs Italien wahr.



Unbekannter Maler des 18. Jb.: Einzug des Botschafters von Venetien Nicola Duodo in Rom durch die Porta del Popolo, Öl auf Leinwand. Palazzo Braschi – Piazza Navona. Bild mit freundlicher Genehmigung des Museo di Roma reproduziert.

ÖSTERREICH-UNGARISCHE MONARCHIE

Königreich Italien

GIULIO CAMILLO DE BARRAL DE MONTEAUVRAND, AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	27. JANUAR 1867
GIOACCHINO NAPOLEONE PEPOLI, AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	12. MÄRZ 1868
MARCO MINGHETTI, AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	24. AUGUST 1870
CARLO FELICE NICOLIS DI ROBILANT, AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	25. JUNI 1871



DIPLOMATISCHE VERTRETER DES KÖNIGREICH ITALIENS

CARLO FELICE NICOLIS DI ROBILANT,
AUSSERORDENTLICHER UND BEVOLLMÄCHTIGTER BOTSCHAFTER

18. JUNI 1876

COSTANTINO NIGRA,
AUSSERORDENTLICHER UND BEVOLLMÄCHTIGTER BOTSCHAFTER

23. NOVEMBER 1885

GIUSEPPE AVARNA,
AUSSERORDENTLICHER UND BEVOLLMÄCHTIGTER BOTSCHAFTER

11. FEBRUAR 1904



Unbekannter Maler des 18. Jh.: Ankunft des Botschafters von Venetien Nicola Duodo beim Quirinal, Öl auf Leinwand. Palazzo Braschi – Piazza Navona. Bild mit freundlicher Genehmigung des Museo di Roma reproduziert.

ÖSTERREICH

Königreich Italien

PIETRO TOMASI DELLA TORRETTA, AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	6. OKTOBER 1919
LUCA ORSINI BARONI, AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	6. OKTOBER 1921
ANTONIO CHIARAMONTE BORDONARO, AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	28. FEBRUAR 1924
GIACINTO AURITI, AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	8. JULI 1926



DIPLOMATISCHE VERTRETER ITALIENS

GABRIELE PREZIOSI,
AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER

27. OKTOBER 1932

SEN. FRANCESCO SALATA,
AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER

7. AUGUST 1936

PELLEGRINO GHIGI,
AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER

27. OKTOBER 1937



Vittore Carpaccio (Venedig, 1465 ca- 1526). *Ankunft der englischen Botschafter am Hofe des Königs der Bretagne. Gemälde im Auftrag der Schule von Sant'Orsola von Venedig angefertigt.*

Gallerie dell'Accademia, Venedig. Mit freundlicher Genehmigung des Ministeriums für Kultur reproduziert.

ÖSTERREICH

Italienische Republik

MAURILIO COPPINI, POLITISCHER VERTRETER (1)	5. APRIL 1946
GIUSEPPE COSMELLI, AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER (1)	26. JULI 1947
ENRICO ANZILOTTI, BOTSCHAFTER	4. JULI 1952
ANGELINO CORRIAS, BOTSCHAFTER	26. APRIL 1955
GASTONE GUIDOTTI, BOTSCHAFTER	29. AUGUST 1958



DIPLOMATISCHE VERTRETER ITALIENS

ENRICO MARTINO, BOTSCHAFTER
ROBERTO DUCCI, BOTSCHAFTER
ENRICO AILLAUD, BOTSCHAFTER
ANDREA CAGIATI, BOTSCHAFTER
FAUSTO BACCHETTI, BOTSCHAFTER

10. JUNI 1961
12. OKTOBER 1967
23. NOVEMBER 1970
20. AUGUST 1973
5. MAI 1980

(1) Bei den Besatzungsmächten akkreditiert.



Vittore Carpaccio (Venedig, 1465 ca- 1526). *Rückkehr der Botschafter*. Gemälde im Auftrag der Schule von Santi'Orsola von Venedig angefertigt. Gallerie dell'Accademia, Venedig. Mit freundlicher Genehmigung des Ministeriums für Kultur reproduziert.

ÖSTERREICH

Italienische Republik

GIROLAMO RAFFAELE NISIO, BOTSCHAFTER

4. MAI 1982

ALESSANDRO QUARONI, BOTSCHAFTER

2. DEZEMBER 1987

ALESSANDRO GRAFINI, BOTSCHAFTER

7. JULI 1992

JOSEPH NITTI, BOTSCHAFTER

6. FEBRUAR 1995

PIER LUIGI RACHEL, BOTSCHAFTER

2. NOVEMBER 1999



DIPLOMATISCHE VERTRETER ITALIENS

RAFFAELE BERLENGHI, BOTSCHAFTER

15. APRIL 2003

MASSIMO SPINETTI, BOTSCHAFTER

2. MAI 2007

EUGENIO D'AURIA, BOTSCHAFTER

15. JULI 2010

GIORGIO MARRAPODI, BOTSCHAFTER

5. AUGUST 2013



Francesco I.



Ferdinando I.



Francesco Giuseppe.



Belvedere. © Foto: Eva Würdinger.



Carlo I.

KAISERTUM ÖSTERREICH



(1806-1866)

KAISER FRANZ I.
1806 – 1835

KAISER FERDINAND I.
1835-1848

KAISER FRANZ JOSEF
1848-1867

KAISERREICH ÖSTER- REICH-UNGARN



(1867-1918)

KAISER UND KÖNIG VON UNGARN FRANZ JOSEF
1867-1916

KAISER UND KÖNIG VON UNGARN KARL I
1916-1918





Karl Seitz



Michael Hainisch



Wilhelm Miklas



Hofburg.

ÖSTERREICHISCHE STAATSCHEFS



Erste Republik

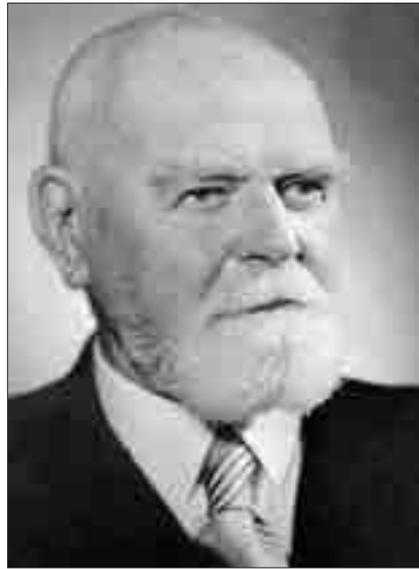
KARL SEITZ
1919-1920

MICHAEL HAINISCH
1920-1928

WILHELM MIKLAS
1928-1938



Karl Renner



Theodor Körner



Adolf Schärf



Hofburg.



Franz Jonas

ÖSTERREICHISCHE STAATSCHEFS



Zweite Republik

KARL RENNER

1945 – 1950

THEODOR KÖRNER

1951- 1957

ADOLF SCHÄRF

1957 – 1965

FRANZ JONAS

1965 – 1974

RUDOLF KIRCHSCHLÄGER

1974 – 1986

KURT WALDHEIM

1986 - 1992

THOMAS KLESTIL

1992 – 2004

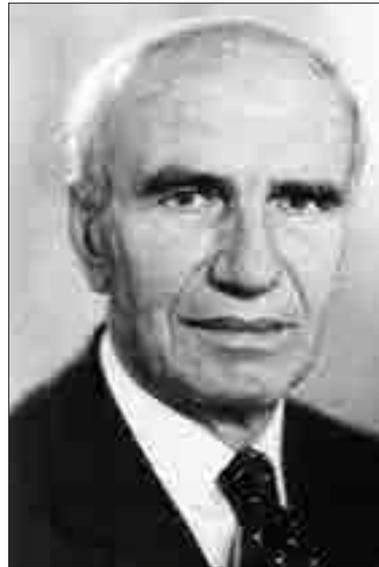
HEINZ FISCHER

2004 - 2016

ALEXANDER VAN DER BELLEN

seit 26. Januar 2017





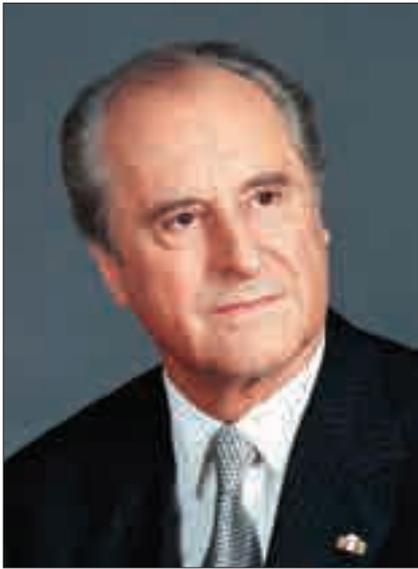
Rudolf Kirchschläger



Kurt Waldheim



Wien, 26 Januar 2017. Angelobung des neu gewählten Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen vor der 18. Bundesversammlung im Historischen Sitzungssaal des Parlaments. Peter Lechner/HBF



Thomas Klestil



Heinz Fischer



Alexander Van der Bellen



Wien, 26 Januar 2017. Begegnung der Mitglieder der Bundesregierung mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen in der Präsidentschaftskanzlei. Carina Karlovits/HBF



Wien, 16. September 2015. Präsident Sergio Mattarella mit dem Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer beim Abschreiten der Ehrengarde.



Wien, 16. September 2015. Präsident Sergio Mattarella mit dem Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer.



Wien, 16. September 2015. Präsident Sergio Mattarella bei den Gesprächen mit dem Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer.



Wien, 16. September 2015. Präsident Sergio Mattarella bei der Pressekonferenz am Abschluss der Gespräche mit Bundespräsident Fischer.



Wien, 16. September 2015. Präsident Sergio Mattarella bei der Pressekonferenz am Abschluss der Gespräche mit Bundespräsident Fischer. Foto Daniel Trippolt/HBF.



Wien, 16. September 2015. Präsident Sergio Mattarella und Bundespräsident Fischer bei der Begrüßung durch Prof. Giulio Superti Furga im Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.



Wien, 24. Oktober 2013. Treffen von Bundespräsident Heinz Fischer und Präsident Giuliano Amato. Foto: Peter Lechner/HBF.



Wien, 3. Juni 2015. Der Österreichische Bundespräsident Heinz Fischer empfängt die Ministerin für Verfassungsreformen und Beziehungen zum Parlament, Maria Elena Boschi.



Wien, 17. September 2013. Botschafter Giorgio Marrapodi bei der Überreichung seines Beglaubigungsschreibens an Herrn Bundespräsidenten Heinz Fischer.

Staatsbesuch des Bundespräsidenten
der Republik Österreich, Heinz Fischer, in Italien
(Rom, 11.-12. November 2014)



Panoramaaufnahme des Quirinalspalasts, des Palazzo della Consulta und des Museo delle Scuderie des Quirinals.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano mit dem Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer bei dessen Staatsbesuch in Italien.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano mit dem Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer bei dessen Staatsbesuch in Italien.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano bei den Gesprächen mit dem Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer, und die beiden Delegationen.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano bei den Gesprächen mit dem Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer. Peter Lechner/HBF.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano und der Bundespräsident der Republik Österreich, Heinz Fischer bei ihrer Pressekonferenz.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano und der Bundespräsident der Republik Österreich, Heinz Fischer am Ende der Pressekonferenz.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano mit dem Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer bei dessen Staatsbesuch in Italien.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano mit dem Präsidenten der Provinz Bozen, Arno Kompatscher.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano mit dem Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer bei dessen Staatsbesuch in Italien. Peter Lechner/HBF.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano mit dem Italienischen Botschafter in Wien, Giorgio Marrapodi.



TISCHREDE DES PRÄSIDENTEN DER ITALIENISCHEN REPUBLIK GIORGIO NAPOLITANO ANLÄSSLICH DES STAATSBANKETTS ZU EHREN DES PRÄSIDENTEN DER REPUBLIK ÖSTERREICH HEINZ FISCHER

Quirinalspalast, 11/11/2014

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, verehrte Frau Fischer,
 liebe Freunde,
 meine Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Freude und große Ehre, Sie und Ihre verehrte Frau Gemahlin im Quirinalspalast zu empfangen. Für uns ist es die Bestätigung einer echten und tiefen Freundschaftsbeziehung, die bereits vor Jahrzehnten begann und sich im Laufe der Jahre ständig verstärkt hat.

Unsere Treffen in Florenz, Wien, Salzburg, Meran - um nur einige zu nennen - stellten Etappen eines sehr positiven Weges dar, auf dem wir uns in vollkommener und konstanter Übereinstimmung für die Beziehungen der Freundschaft zwischen Österreich und Italien und für eine substantielle Weiterentwicklung der europäischen Einheit verwendet haben.

Lieber Freund, wir gehören einer Generation an, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Wiedergeburt der Idee eines Europa und den Beginn eines bisher unbekanntes Integrationsprojektes erleben konnte, der zwar mühsam und oft von Spannungen und kritischen Momenten gekennzeichnet, aber auch reich an historisch außergewöhnlichen Ergebnissen war.

Dennoch dürfen wir nicht übersehen, dass das Bewusstsein der erreichten Ziele in hohem Maße von der Krise in den Schatten gestellt wurde, die ab 2008-2009 die europäischen Wirtschaftssysteme betroffen und die Institutionen der Europäischen Union auf eine harte Probe gestellt hat. Die gemeinsamen Bemühungen Italiens und Österreichs müssen daher darauf ausgerichtet sein, mit größter Überzeugungskraft auf den ausschließlich destruktiven Charakter der anti-europäischen Bewegungen und den irreführenden Irrealismus und Anachronismus der nationalistischen Strömungen hinzuweisen, die sich der Strategie einer immer engeren und wirksameren europäischen Integration, - der einzig erfolgverheißenden Strategie in einer globalisierten und radikal veränderten Welt - entgegenstellen.

Gleichzeitig müssen unseren beiden Ländern, die sich auch in den jüngsten Wahlen zum Parlament in Straßburg durch eine immer noch weit verbreitete und tiefreichende Pro-Europa-Haltung ausgezeichnet haben, entscheidende Impulse und Beiträge zu jener Veränderung gegeben werden, die für die Politik der Union zwingend für einen solidarischen Wiederaufschwung unserer Wirtschaft und für die effektive Arbeitsweise unserer gemeinsamen Institutionen notwendig sind.

Europa-Haltung ausgezeichnet haben, entscheidende Impulse und Beiträge zu jener Veränderung gegeben werden, die für die Politik der Union zwingend für einen solidarischen Wiederaufschwung unserer Wirtschaft und für die effektive Arbeitsweise unserer gemeinsamen Institutionen notwendig sind.

Nicht weniger wichtig ist unsere Fähigkeit, auf die Erfahrung der Schaffung Europas in ihrer Gesamtheit hinzuweisen und ihre Dimensionen, die in den letzten Jahren zum Großteil überschattet wurden, wieder ins rechte

Licht zu rücken und mit neuen Impulsen zu versehen. Europa als einheitliches Subjekt, das in der Lage ist, eine einschneidende Rolle im derzeit so kritischen Bereich der internationalen Beziehungen zu spielen. Ein Europa der Rechte. Ein Europa der Wissenschaft und Technik. Ein Europa der Kultur, dessen starken Ausdruck wir, lieber Freund Fischer, in der Mailänder Skala, bei den Salzburger Festspielen, oder im Wiener Musikverein gemeinsam erleben konnten. Wir Italiener und Österreicher sehen uns als natürliche und emblematische Träger dieses Europa.

Herr Bundespräsident,

Italien und Österreich teilen, vielleicht auch weil sie beide unter großem Leid aus dem Zweiten Weltkrieg hervorgegangen sind, eine tiefe Verbundenheit mit dem europäischen Ideal und sind sich, möglicherweise besser als andere, der so bedeutenden Werte des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern bewusst. Unsere historischen, kulturellen, wirtschaftlichen und - ich möchte das unterstreichen - zivilen und sozialen Beziehungen erleben heute eine Periode außergewöhnlicher Vitalität. Symbol und konkretes Zeichen dafür ist das fruchtbare Modell des Zusammenlebens und der Entwicklung in Südtirol, das auch wegen seiner Flexibilität und Fähigkeit, auf neue Erfordernisse zu reagieren, allgemein anerkannt ist.

Dort, an unseren Grenzen, wo eine unvorstellbare Tragödie stattfand und ganze Generationen von jungen Menschen ihr Leben aus Liebe zu ihrem Land verloren, verläuft heute eine Linie, die uns durch den Prozess der europäischen Integration nicht mehr trennt, sondern uns vielmehr vereint. Hundert Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges werden die Gedenkveranstaltungen, die an den Orten der blutigsten Schlachten stattfinden, immer noch als uberaus schmerzvoll empfunden, jedoch ohne Ressentiments und mit einem starken Ausblick auf unsere gemeinsame Zukunft.

Herr Bundespräsident,

im Rahmen der harmonischen Freundschaft, der die Beziehungen zwischen unseren Ländern kennzeichnet, kommt der Zusammenarbeit auf lokaler Ebene immer größere Bedeutung zu. Die Projekte der „Euroregion“ in den grenznahen Gebieten werden gemeinsam mit den großen Infrastrukturprojekten – wie dem neuen Brennerbasistunnel – zu einem weiteren Qualitätssprung in den Beziehungen zwischen unseren Ländern beitragen. Ein Fortschritt, der in den kommenden Monaten auch durch die Verwirklichung des großen und innovativen Österreichischen Pavillons bezeugt werden wird, der bei der Weltausstellung in Mailand zweifellos einen sicheren Erfolg erringen wird.

zu einem weiteren Qualitätssprung in den Beziehungen zwischen unseren Ländern beitragen. Ein Fortschritt, der in den kommenden Monaten auch durch die Verwirklichung des großen und innovativen Österreichischen Pavillons bezeugt werden wird, der bei der Weltausstellung in Mailand zweifellos einen sicheren Erfolg erringen wird.

Herr Bundespräsident,

Italien und Österreich arbeiten wirksam bei den zahlreichen Bemühungen für die Respektierung der Menschenrechte zusammen, die jetzt im Mittelmeer durch die europäische Operation Triton, an der sowohl Italien als auch Österreich beteiligt sind, eine neue Dimension erfahren.

Ich bin überzeugt, dass die Zusammenarbeit zwischen der Hohen Vertreterin und Vizepräsidentin der Kommission Mogherini und dem Kommissar für Nachbarschaft und Erweiterung Hahn in diesem Themenbereich, sowie auch im Hinblick auf die jüngsten dramatischen Herausforderungen im Osten Europas - denen wir mit großem Augenmaß und Vorsicht gemeinsam begegnen müssen - und auf die furchtbaren Krisen, die im Nahen Osten entflammt sind, uberaus fruchtbar sein wird. Europa muss heute einen klaren und weitblickenden Aktionsradius seiner Außenpolitik festlegen, der nicht nur die Summe der Außenpolitik aller Mitgliedsländer ist. Die Krise in der Ukraine, die Spannungen auf dem

afrikanischen Kontinent und im Nahen Osten sind ein harter Prüfstand, der aber gleichzeitig eine wichtige Gelegenheit für eine konkrete Bestimmung der gemeinsamen Interessen und Ziele der Union darstellt.

Herr Bundespräsident, lieber Freund, die Freundschaft, die uns verbindet und die Besonderheit der Beziehungen zwischen unseren Ländern macht Ihren Besuch zu einem Ereignis von besonderer Bedeutung. In der Überzeugung, dass die bereits stattgefundenen Gespräche und die Treffen, die Sie morgen haben werden, den außergewöhnlichen Charakter der Beziehungen unserer Länder entsprechend widerspiegeln werden, bitte ich alle, ihr Glas auf die weitere Vertiefung der Freundschaft zwischen Italien und Österreich zu erheben.



**TISCHREDE VON BUNDESPRÄSIDENT HEINZ FISCHER ANLÄSSLICH DES STAATSBANKETTS
GEGEBEN VON STAATSPRÄSIDENT GIORGIO NAPOLITANO**

Quirinalspalast, 11/11/2014

Es gilt das gesprochene Wort!
Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Minister,
verehrte Damen und Herren!

Zu allererst möchte ich Dir, sehr geehrter Herr Präsident, lieber Giorgio, von Herzen danken: für die langjährige Freundschaft, die uns verbindet, und dafür, dass du mit deiner Einladung diesen Staatsbesuch möglich gemacht hast, der die exzellenten Beziehungen zwischen Italien und Österreich weiter stärken und festigen soll.

Unsere gemeinsame Geschichte hat den langen, aber erfolgreichen Weg von der Gegnerschaft im I. Weltkrieg zur Partnerschaft in der EU gefunden.

In beiden Bevölkerungen genießt der Nachbar hohe Wertschätzung, Italien ist auch weiterhin das beliebteste Ziel der Österreicher und Österreicherinnen für Urlaubsreisen.

Die Italiener sind in Österreich für ihre Offenheit, Wärme, Kreativität und ihren Unternehmergeist geschätzt, und die Österreicher gelten hier – so sagt man mir – als tüchtig, verlässlich und außerdem vielfach mit dem von den Italienern so geschätzten Charme ausgestattet.

Auch unsere Wirtschaftsbeziehungen sind ausgezeichnet: Die wirtschaftliche Verflechtung zwischen unseren beiden Ländern hat sich seit dem Beitritt Österreichs zur EU vor 20 Jahren nahezu verdreifacht. Auch in Zeiten der Krise ist und bleibt Italien Österreichs zweitgrößter Handelspartner und die wechselseitigen Investitionen und Niederlassungen lassen die beiden Wirtschaften weiter zusammenwachsen.

Gemeinsam können wir auch stolz sein darauf, wie sich Südtirol entwickelt hat. Dialog und Konsultation sind hier auch weiterhin essentiell, um dieses erfolgreiche Modell zu konsolidieren und weiter zu entwickeln. Erst vor wenigen Wochen wurde zwischen der Südtiroler

Landesregierung und der Italienischen Regierung in Rom Einigung über ein wichtiges Finanzabkommen über bisher offene Fragen in den Bereichen Budget und Steuern erzielt.

Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang auch der intensive Kulturaustausch bleiben. Wie im 18. Jahrhundert kommen auch heute zahlreiche junge Künstler aus Österreich jedes Jahr nach Italien. Umgekehrt feiern Millionen von Italienern jedes Neue Jahr mit einer Übertragung des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker. Vor wenigen Wochen haben die Wiener Philharmoniker im Rahmen des Festivals Pro Arte e Musica Sacra in San Paolo fuori le Mura gespielt. Und italienische Künstler von Weltrang bleiben. Wie im 18. Jahrhundert kommen auch heute zahlreiche junge Künstler aus Österreich jedes Jahr nach Italien. Umgekehrt feiern Millionen von Italienern jedes Neue Jahr mit einer Übertragung des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker. Vor wenigen Wochen haben die Wiener Philharmoniker im Rahmen des Festivals Pro Arte e Musica Sacra in San Paolo fuori le Mura gespielt. Und italienische Künstler von Weltrang wie Maestro Riccardo Muti sind aus der österreichischen Musiklandschaft nicht mehr wegzudenken.

Auf politischer Ebene haben wir besonders viele gemeinsame Interessen: Dieses Jahr haben beide unsere Länder wichtige Beiträge zur internationalen Agenda geleistet: Österreich hat als Vorsitz von Europarat und Zentraleuropäischer Initiative die wichtige Rolle dieser beiden Organisationen als Brückenbauer und zur Fortsetzung des Dialogs in einer Zeit der Krise in unserer östlichen Nachbarschaft unterstrichen.

Und Italien, selbst in einer intensiven Phase von Reformen in allen Bereichen, führt die EU als Vorsitzland engagiert durch die institutionellen Veränderungen. Gratulieren möchte ich auch für die exzellente Organisation solch bedeutender Ereignisse wie des ASEM Gipfels in Mailand mit mehr als 50 Staats- und Regierungschefs und einem Treffen zwischen Präsident Putin und Präsident Poroschenko am Rande. Und nächstes Jahr steht bereits das nächste Großprojekt am Programm: Die EXPO 2015, auf deren Besuch ich mich ebenfalls bereits freue.

Sehr geehrter Herr Präsident, werte Gäste!

In der gegenwärtigen Phase großer Probleme und intensiver Reformen in allen Bereichen vertraut Italien weiterhin auf Deine Rolle als bewährter Garant politischer Prozesse. Ich wünsche in diesem Zusammenhang unserem Nachbarland Italien den besten Erfolg.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich möchte mich noch einmal sehr herzlich für Deine Einladung bedanken und darf mein Glas auf die weitere erfolgreiche Entwicklung der bilateralen Beziehungen und die enge Zusammenarbeit zwischen Italien und Österreich, aber auch auf Dein Wohl, auf das Wohl Deiner geschätzten Gattin und das Wohl aller anwesenden Gäste erheben.



Quirinalspalast, 11. November 2014. Präsident Giorgio Napolitano mit dem Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer und den beiden Gattinnen anlässlich des Staatsbesuches in Italien.





Der Präsident des Senates, Pietro Grasso, empfängt den Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer.



Die Präsidentin der Abgeordnetenkammer Laura Boldrini empfängt den Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer. Peter Lechner/HBF.



Der Bürgermeister von Rom, Ignazio Marino empfängt den Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer.



Der Bürgermeister von Rom, Ignazio Marino empfängt den Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer. Peter Lechner/HBF.



Rom, 12. November 2014. Bundespräsident Heinz Fischer in Begleitung des Ministers für Arbeit und Sozialpolitik Giuliano Poletti, am Altare della Patria. Peter Lechner/HBF.







Imperatore Francesco I nel suo studio, 1821 circa.

DIE STAATSMINISTER DES KAISERTUMS ÖSTERREICH

JOHANN PHILIPP KARL VON STADION WARTHAUSEN
6. AUGUST 1806 – 8. OKTOBER 1809

KLEMENS WENZEL VON METTERNICH
8. OKTOBER 1809 – JANUAR 1810

ÖSTERREICHISCHER HAUS-, HOF- UND STAATSKANZLER



FÜRST KLEMENS WENZEL VON METTERNICH
JANUAR 1810 – 13. MÄRZ 1848





Schönbrunn. La Stanza Vieux-Laque: preziosa decorazione con al centro il ritratto ad olio dell'Imperatore Francesco I Stefano di Pompeo Batoni.



DIE MINISTERPRÄSIDENTEN DER ÖSTERREICHISCHEN MONARCHIE

FRANZ ANTON VON KOLOWRAT-LIEBSTEINSKY
20. MÄRZ – 19. APRIL 1848

KARL LUDWIG VON FICQUELMONT
19. APRIL 1848 – 19. MAI 1848 (FORMELL)

FRANZ VON PILLERSDORF
19. MAI – 8. JULI 1848 (FORMELL)

ANTON VON DOBLHOFF-DIER
8. JULI – 18. JULI 1848 (NOTREGIERUNG)

JOHANN VON WESSENBERG-AMPRINGEN
18. JULI – 21. NOVEMBER 1848

FELIX ZU SCHWARZENBERG
21. NOVEMBER 1848 – 5. APRIL 1852

KARL FERDINAND VON BUOL-SCHAUENSTEIN
11. APRIL 1852 – 21. AUGUST 1859 (INFORMELL)

JOHANN BERNHARD VON RECHBERG UND ROTHENLÖWEN
21. AUGUST 1859 – 4. FEBRUAR 1861

RAINER FERDINAND VON HABSURG-LOTHRINGEN
4. FEBRUAR 1861 – 26. JUNI 1865

ALEXANDER VON MENSENDORFF-POUILLY
(26. JUNI 1865 – 27. JULI 1865)

RICHARD BELCREDI
27. JULI 1865 – 7. FEBRUAR 1867

FRIEDRICH FERDINAND VON BEUST
7. FEBRUAR 1867 – 30. DEZEMBER 1867



Kaiser Franz Josef.

DIE MINISTERPRÄSIDENTEN DER DOPPELMONARCHIE ÖSTERREICH-UNGARN

KARL VON AUERSPERG
30. DEZEMBER 1867 – 24. SEPTEMBER 1868

EDUARD TAAFFE
24. SEPTEMBER 1868 – 15. JANUAR 1870

IGNAZ VON PLENER
15. JANUAR – 1. FEBRUAR 1870

LEOPOLD HASNER VON ARTHA
1. FEBRUAR – 12. APRIL 1870

ALFRED JÓZEF POTOCKI
12. APRIL 1870 – 6. FEBRUAR 1871

KARL SIGMUND VON HOHENWART
6. FEBRUAR – 30. OKTOBER 1871

LUDWIG VON HOLZGETHAN
30. OKTOBER – 25. NOVEMBER 1871

ADOLF VON AUERSPERG
28. NOVEMBER 1871 – 15. FEBRUAR 1879

KARL VON STREMYR
15. FEBRUAR – 12. AUGUST 1879

EDUARD TAAFFE
12. AUGUST 1879 – 11. NOVEMBER 1893

ALFRED III ZU WINDISCH-GRÄTZ
11. NOVEMBRE 1893 – 19. JUNI 1895

ERICH VON KIELMANSEGG
19. JUNI – 30. SEPTEMBER 1895 (PROVISORISCHE REGIERUNG)

KASIMIR FELIX VON BADENI
30. SEPTEMBER 1895 – 30. NOVEMBER 1897

PAUL GAUTSCH VON FRANKENTHURN
30. NOVEMBER 1897 – 5. MÄRZ 1898

FRANZ VON THUN UND HOHENSTEIN
5. MÄRZ 1898 – 2. OKTOBER 1899



Details.



Schönbrunn. Die Große Galerie, prunkvoller Mittelpunkt des Schlosses.



DIE MINISTERPRÄSIDENTEN DER DOPPELMONARCHIE ÖSTERREICH-UNGARN

MANFRED VON CLARY UND ALDRINGEN
2. OKTOBER 1899 – 21. DEZEMBER 1899

HEINRICH VON WITTEK
21. DEZEMBER 1899 – 18. JÄNNER 1900 (PROVISORISCHE REGIE-
RUNG)

ERNEST VON KOERBER
18. JÄNNER 1900 – 31. DEZEMBER 1904

PAUL GAUTSCH VON FRANKENTHURN
31. DEZEMBER 1904 – 2. MAI 1906

KONRAD ZU HOHENLOHE-WALDENBURG-SCHILLINGSFÜRST
2. MAI 1906 – 2. JUNI 1906

MAX WLADIMIR VON BECK
2. JUNI 1906 – 15. NOVEMBER 1908

RICHARD VON BIENERTH-SCHMERLING
15. NOVEMBER 1908 – 28. JUNI 1911

PAUL GAUTSCH VON FRANKENTHURN
28. JUNI 1911 – 3. NOVEMBER 1911

KARL VON STÜRGKH
3. NOVEMBER 1911- 21. OKTOBER 1916

ERNEST VON KOERBER
29. OKTOBER – 20. DEZEMBER 1916

HEINRICH VON CLAM-MARTINIC
20. DEZEMBER 1916 – 23. JUNI 1917

ERNST SEIDLER VON FEUCHTENEGG
23. JUNI 1917 – 27. JULI 1918

MAX HUSSAREK VON HEINLEIN
27. JULI - 27. OKTOBER 1918

HEINRICH LAMMASCH
27. OKTOBER 1918 – 11. NOVEMBER 1918

Österreichische Kanzler



Hofburg.





Bundeskanzler Christian Kern.
© BKA/Andreas Wenzel.

WIEN, 17 MAI 2016.
AMTSEEINFÜHRUNG VON BUNDESLANZLER CHRISTIAN KERN





Wien, 16. September 2015. Präsident Sergio Mattarella mit Bundeskanzler Werner Faymann.



Wien, 24. November 2014. Bundeskanzler Werner Faymann mit Ministerpräsident Matteo Renzi. Foto Labor Palazzo Chigi.



Wien, 24. November 2014. Bundeskanzler Werner Faymann mit Ministerpräsident Matteo Renzi. Pressekonferenz. Foto Labor Palazzo Chigi.





21. August 2013. Ministerpräsident Enrico Letta in Wien mit dem Österreichischen Bundeskanzler Werner Faymann. Foto Labor Palazzo Chigi.



21. August 2013. Ministerpräsident Enrico Letta in Wien im Bundeskanzleramt mit dem Österreichischen Bundeskanzler Werner Faymann. Foto Labor Palazzo Chigi.



Brüssel 2013. Ministerpräsident Mario Monti mit dem Österreichischen Bundeskanzler Werner Faymann.



Leopoldinischer Trakt der Hofburg von außen, Foto: Stefanie Grüssl/BHÖ.

ÖSTERREICHISCHE KANZLER

Erste Republik (1918-1938)

KARL RENNER
1918-1920

MICHAEL MAYR
1920-1921

JOHANN SCHOBER
1921-1922

WALTER BREISKY
1922

JOHANN SCHOBER
1922

IGNAZ SEIPEL
1922-1924

RUDOLF RAMEK
1924-1926

IGNAZ SEIPEL
1926-1929

ERNST STREERUWITZ
1929

JOHANN SCHOBER
1929-1930

CARL VAUGOIN
1930

OTTO ENDER
1930-1931

KARL BURESCH
1931-1932

ENGELBERT DOLLFUSS
1932-1934

KURT SCHUSCHNIGG
1934-1938

ANSCHLUSS (1938-1945)





Neue Burg Fassade Heldenplatz. Foto Stefanie Grüssl/BHÖ.

ÖSTERREICHISCHE KANZLER

Zweite Republik (1945-2015)

KARL RENNER
1945

LEOPOLD FIGL
1945-1953

JULIUS RAAB
1953-1961

ALFONS GORBACH
1961-1964

JOSEF KLAUS
1964-1970

BRUNO KREISKY
1970-1983

FRED SINOWATZ
1983-1986

FRANZ VRANITZKY
1986-1997

VIKTOR KLIMA
1997-2000

WOLFGANG SCHÜSSEL
2000-2007

ALFRED GUSENBAUER
2007-2008

WERNER FAYMANN
2008-2016

CHRISTIAN KERN
2016



Österreichische Außenminister



Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten.



Bundesminister für Europa, Integration und Äußeres, Sebastian Kurz.



Wien, 27. August 2015. Westbalkan-Konferenz.



Luxemburg, 4. September 2015. Informelles Gymnich-Treffen der EU-Außenminister. Familienfoto.



Wien, 2. Juni 2014. Ministerin Mogherini während eines Treffens mit dem Österreichischen Außenminister Sebastian Kurz. Foto ANSA.



Schönbrunn. Das Bankett in der großen Galerie anlässlich der 100-Jahrfeier des Maria-Theresien-Ordens. Ölgemälde von Fritz L'Allemand (1857).

AUSSENMINISTER DES KAISERUMS ÖSTERREICHS (1806-1867)

Herzog JOHANN PHILIPP STADION VON WARTHAUSEN
1806-1809

Fürst KLEMENS WENZEL VON METTERNICH-WINNEBURG
1809-1848

Herzog KARL LUDWIG VON FICQUELMONT
1848

Baron JOHANN VON WESSENBERG-AMPRINGEN
1848

Fürst FELIX VON SCHWARZENBERG
1848-1852

Herzog KARL FERDINAND VON BUOL-SCHAUENSTEIN
1852-1859

Herzog JOHANN BERNHARD VON RECHBERG UND
ROTHENLÖWEN
1859-1864

Herzog ALEXANDER VON MENSdorFF-POUILLY
1864-1866

Baron FRIEDRICH FERDINAND VON BEUST
1866-1867





Hofburg.



AUSSENMINISTER DER ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN DOPPELMONARCHIE (1867-1918)

Baron FRIEDRICH FERDINAND VON BEUST
1867-1871

Graf GYULA ANDRÁSSY
1871-1879

Baron HEINRICH KARL VON HAYMERLE
1879-1881

Graf GUSTAV KÁLNOKY
1881-1895

Graf AGENOR MARIA GOŁUCHOWSKI
1895-1906

Baron/Graf ALOIS LEXA VON AEHRENTHAL
1906-1912

Graf LEOPOLD VON BERCHTOLD
1912-1915

Baron/Graf ISTVÁN BURIÁN VON RAJECZ
1915-1916

Graf OTTOKAR CZERNIN
1916-1918

Graf ISTVÁN BURIÁN VON RAJECZ
1918

Graf GYULA ANDRÁSSY (Sohn)
1918

Baron LUDWIG FREIHERR VON FLOTOW
1918



Neue Burg Fassade Heldenplatz. Foto Stefanie Grüssl/BHÖ.

ÖSTERREICHISCHE AUSSENMINISTER

Erste Republik (1918-1938)

VICTOR ADLER
30.10.1918 - 11.11.1918
OTTO BAUER
21.11.1918 - 26.07.1919
KARL RENNER
26.07.1919 - 22.10.1920
MICHAEL MAYR
22.10.1920 - 21.06.1921
JOHANN SCHOBER
21.06.1921 - 26.01.1922
WALTER BREISKY
26.01.1922 - 27.01.1922
LEOPOLD HENNET
27.01.1922 - 31.05.1922
ALFRED GRÜNBERGER
31.05.1922 - 20.11.1924
HEINRICH MATAJA
20.11.1924 - 15.01.1926
RUDOLF RAMEK
15.01.1926 - 20.10.1926
IGNAZ SEIPEL
20.10.1926 - 04.05.1929
ERNST STREERUWITZ
04.05.1929 - 26.09.1929
JOHANN SCHOBER
26.09.1929 - 30.09.1930
IGNAZ SEIPEL
30.09.1930 - 04.12.1930
JOHANN SCHOBER
04.12.1930 - 29.01.1932
KARL BURESCH
29.01.1932 - 20.05.1932
ENGELBERT DOLLFUSS
20.05.1932 - 10.07.1934
STEPHAN TAUSCHITZ
10.07.1934 - 03.08.1934
EGON BERGER-WALDENEGG
03.08.1934 - 14.05.1936
KURT SCHUSCHNIGG
14.05.1936 - 11.07.1936
GUIDO SCHMIDT
11.07.1936 - 11.03.1938





Luftaufnahme der Hofburg. Foto Stefanie Grüssl/BHÖ. Mit Dank an das Innenministerium.

ÖSTERREICHISCHE AUSSENMINISTER

Zweite Republik (1945-2015)

KARL GRUBER

26.09.1945 - 26.11.1953

LEOPOLD FIGL

26.11.1953 - 10.06.1959

JULIUS RAAB

10.06.1959 - 16.07.1959

BRUNO KREISKY

16.07.1959 - 19.04.1966

LUJO TONČIĆ-SORINJ

19.04.1966 - 19.01.1968

KURT WALDHEIM

19.01.1968 - 21.04.1970

RUDOLF KIRCHSCHLÄGER

21.04.1970 - 23.06.1974

ERICH BIELKA-KARLTREU

23.06.1974 - 30.09.1976

WILLIBALD PAHR

01.10.1976 - 24.05.1983

ERWIN LANC

24.05.1983 - 10.09.1984

LEOPOLD GRATZ

10.09.1984 - 16.06.1986

PETER JANKOWITSCH

16.06.1986 - 21.01.1987

ALOIS MOCK

21.01.1987 - 04.05.1995

WOLFGANG SCHÜSSEL

04.05.1995 - 04.02.2000

BENITA M. FERRERO-WALDNER

04.02.2000 - 20.10.2004

URSULA PLASSNIK

20.10.2004 - 2.12.2008

MICHAEL SPINDELEGGER

2.12.2008 - 16.12.2013

SEBASTIAN KURZ

seit 16.12.2013





Neue Burg. Luftaufnahme Dach Mitte. Foto Stefanie Grüssl/BHÖ.



GENERALSEKRETÄRE DER ÖSTERREICHISCHEN REPUBLIK

DR. HEINRICH WILDNER
1945

ALOIS VOLLGRUBER
1950

KARL WILDMANN
1953

DR. JOSEF SCHÖNER
1955

DR. MARTIN FUCHS
1958

DR. ERICH BIELKA-KARLTREU
1962

DR. WILFRIED PLATZER
1967

DR. WALTER WODAK
1970

DR. HEINRICH HAYMERLE
1974

DR. ALOIS REITBAUER
1976

DR. GERALD HINTEREGGER
1981

DR. THOMAS KLESTIL
1987

DR. WOLFGANG SCHALLENBERG
1992

DR. ALBERT ROHAN
1996

DR. JOHANNES KYRLE
2002

DR. MICHAEL LINHART
2013



“Mittlere” Uniform eines Botschafters oder Außenministers.



Gala Uniform eines Beamten im Außenministerium.



DIPLOMATISCHE VERTRETER DER ÖSTERREICH-UNGARISCHEN DOPPELMONARCHIE

BARON ALOIS KÜBAU VON KÜBECK AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	1866
GRAF FELIX VON WIMPFEN AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	1871
BARON HEINRICH KARL VON HAYMERLE BOTSCHAFTER	1877
GRAF FELIX VON WIMPFEN BOTSCHAFTER	1879



Antonio Cioci, Empfang des Marschalls Clerici im Quirinal, Öl auf Leinwand, 224x425 cm, 1758, Mailand. Sammlung Antiker Kunst, Pinacoteca del Castello Sforzesco, Mailand. Copyright Comune di Milano. Alle Rechte vorbehalten. Saporetti immagini d'arte, 2003.

GRAF EMANUEL VON LUDOLF BOTSCHAFTER	1882
BARON KARL LUDWIG VON BRUCK BOTSCHAFTER	1886
BARON MARIUS PASETTI-ANGELI VON FRIEDENBURG BOTSCHAFTER	1895
GRAF HEINRICH VON LÜTZOW BOTSCHAFTER	1904
KAJETAN MÉREY VON KAPOŠ-MÉRE BOTSCHAFTER	1910
BARON KARL VON MACCHIO BOTSCHAFTER IN AUSSERORDENTLICHER MISSION	1914



DIPLOMATISCHE VERTRETER ÖSTERREICHS

REMI KWIATKOWSKI AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	1921
LOTHAR EGGER VON MÖLLWALD AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	1923
ANTON RINTELEN AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	1933
ALOIS VOLLGRUBER AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	1934



Ausfahrt des Venezianischen Botschafters Alvise Mocenigo aus dem Quirinal. Antonio Joli, Öl auf Leinwand, ca. 1775. 2015 © Archivio Fotografico – Fondazione Musei Civici di Venezia.

EGON BERGER WALDENEGG AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	1936
ANSCHLUSS (1938-1945)	
ADRIAN ROTTER AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	1946
JOHANNES SCHWARZENBERG AUSSERORDENTLICHER GESANDTER UND BEVOLLMÄCHTIGTER MINISTER	1947
MAX LÖWENTHAL-CHLUMECKY BOTSCHAFTER	1955



DIPLOMATISCHE VERTRETER ÖSTERREICHS

RUDOLF ENDER
BOTSCHAFTER

1974

GEORG SCHLUMBERGER
BOTSCHAFTER

1977

HEINZ LAUBE
BOTSCHAFTER

1978

FRIEDRICH FRÖHLICHSTHAL
BOTSCHAFTER

1983



Vittore Carpaccio (Venedig 1465 ca. - 1526). Ankunft der englischen Botschafter am Hof des Königs von Bretagne. Gemälde ausgeführt für die Scuola di Sant'Orsola in Venedig. Gallerie dell'Accademia di Venezia. Mit Erlaubnis des Ministero dei Beni e Attività Culturali e del Turismo.

EMIL STAFFELMAYR
BOTSCHAFTER

1991

GÜNTER BIRBAUM
BOTSCHAFTER

1997

ALFONS KLOSS
BOTSCHAFTER

2001

CHRISTIAN BERLAKOVITS
BOTSCHAFTER

2007

RENÉ POLLITZER
BOTSCHAFTER

April 2015

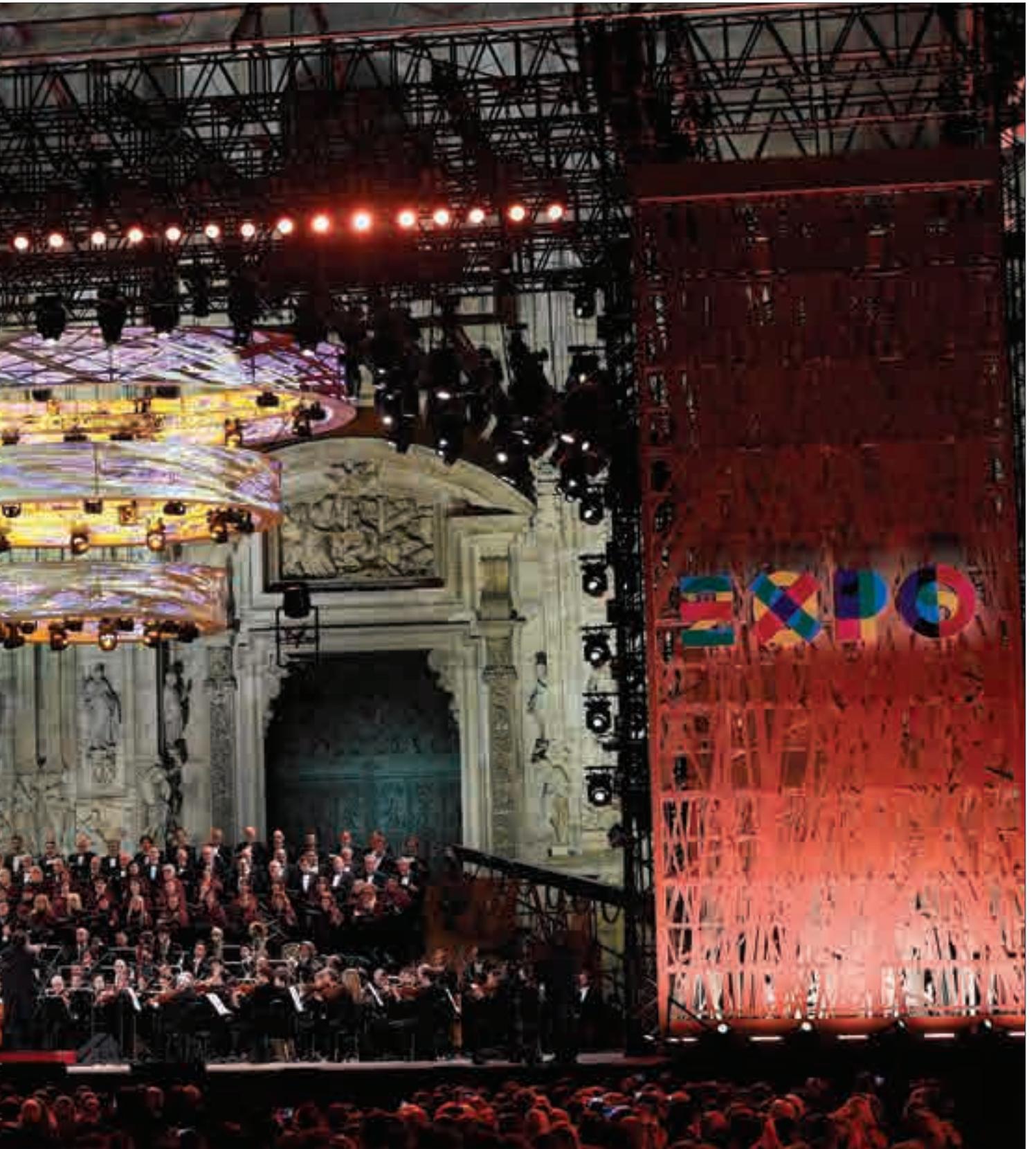


Florenz, 28. März 2015. Der Präsident der Republik Sergio Mattarella während seines Vortrages bei der Veranstaltung „Italien 2015. Das Land im Jahr der Expo“.





Mailand, 30. April 2015. Konzert von Andrea Bocelli bei der Eröffnung der EXPO 2015. © Copyright ANSA





EXPO 2015. Der Österreichische Pavillon. © Copyright ANSA.



EXPO 2015, Lebensbaum. © Copyright ANSA.



Ministerpräsident Renzi bei der Eröffnung der EXPO 2015.



EXPO 2015. Der Italienische Pavillon. © Copyright ANSA.





Mailand, 5. Juni 2015. Besuch des Präsidenten der Republik Sergio Mattarella bei der Expo Mailand 2015.





Mailand, 26. Juni 2015. Besuch des Österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer bei der Expo Mailand 2015.



Der Präsident der Republik Sergio Mattarella nahm im Rahmen der Expo Mailand 2016 an der offiziellen Feier des World Food Day (Welternährungstag) teil, der von der FAO ausgerufen worden war, die heuer den 70. Jahrestag ihres Bestehens feiert. Nach der Eröffnungsrede des Staatshaupts folgten die Ansprachen des Generalsekretärs der Vereinten Nationen Ban Ki-moon, des Generaldirektors der FAO, José Graziano da Silva, des Ständigen Beobachters des Heiligen Stuhls bei den für Ernährung und

Landwirtschaft zuständigen Organisationen der Vereinten Nationen, Mons. Fernando Chica Arellano, des italienischen Außenministers Paolo Gentiloni, des Ministers für Land- und Forstwirtschaft, Maurizio Martina, des Präsidenten der IFAD, Kanayo F. Nwanze, des Exekutivdirektors für das Welternährungsprogramm, Ertharin Cousin und des Bürgermeisters von Mailand, Giuliano Pisapia.

Im Laufe der Feier wurden dem Generalsekretär der Vereinten Nationen offiziell die „Charta von Mailand“ und der „Pakt der Bürgermeister“ vorgestellt.

Am Nachmittag nahm Präsident Mattarella im Auditorium des Italienpavillons an der Konferenz „Finance for Food: investing in agriculture for a sustainable future“ teil, bei dem der Minister für Wirtschaft und Finanzen, Pier Carlo Padoan, der Präsident der IFAD, Kanayo F. Nwanze, der Generaldirektor der FAO, José Graziano da Silva und UN-Generalsekretär Ban Ki-moon als Redner auftraten.



EXPO Mailand, 16. Oktober 2015. Der Präsident der Republik Sergio Mattarella bei seiner Rede am Welternährungstag.



EXPO Mailand, 16. Oktober 2015. Der Präsident der Republik Sergio Mattarella mit I.M. der Königin von Spanien und dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon am Welternährungstag.



EXPO Mailand, 16. Oktober 2015. Außenminister Gentiloni mit UN-Generalsekretär Ban Ki-moon und dem Präsidenten der Republik Sergio Mattarella am Welternährungstag auf der Expo.



Mailand, 31. Oktober 2015. Präsident Sergio Mattarella mit Minister Martina, Bürgermeister Pisapia und dem Präsidenten der Region Lombardei Maroni bei der Abschlusskundgebung der Expo Mailand 2015.



Mailand, 31. Oktober 2015. Präsident Sergio Mattarella bei seiner Ansprache während der Abschlusskundgebung der Expo Mailand 2015.



Mailand, 31. Oktober 2015. Präsident Sergio Mattarella bei der Abschlusskundgebung der Expo Mailand 2015.



Italien war das Gastgeberland der Weltausstellung Expo Mailand 2015, die von 1. Mai bis 31. Oktober 2015 stattfand. Für sechs Monate verwandelte sich Mailand in eine internationale Auslage, in der die Teilnehmerländer ihre technologischen Spitzenprodukte präsentierten, um konkrete Antworten auf eine lebenswichtige Anforderung zu liefern: gesunde, sichere und ausreichende Ernährung für die Weltbevölkerung unter Berücksichtigung unseres Planeten und seines Gleichgewichts zu gewährleisten. Die Expo verzeichnete auf einer Ausstellungsfläche von 1,1 Millionen m² mehr als 140 teilnehmende Länder und internationale Organisationen und über 20 Millionen Besucher.

EXPO MAILAND – PRESSEKONFERENZ

Wien, 5. November 2015

Bei einer Pressekonferenz in der Italienischen Botschaft, an der Vizekanzler Reinhold Mitterlehner, Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl, der österreichische Expo-Kommissar Josef Pröll und der italienische Expo-Generalkommissar, Botschafter Bruno Pasquino teilnahmen, wurden die Ergebnisse der österreichischen Teilnahme an der Expo Mailand präsentiert.

Nach der Konferenz wurde im Garten der Botschaft der Baum (eine österreichische Schwarzföhre) eingepflanzt, den Bundespräsident Fischer zuvor auf der Expo anlässlich des Österreich-Tages am 26. Juni 2015 im Österreich-Pavillon gepflanzt hatte.

In seiner Begrüßungsansprache unterstrich Botschafter Marrapodi den starken symbolischen Wert dieser Geste, die ein Zeichen einer festen, tiefverwurzelten Freundschaft ist, die noch weiter wachsen und sich entwickeln will, wie dies zwei Nachbarländern entspricht, die die hohen Werte der Menschenrechte und die Ideale teilen, auf denen Europa begründet ist.



Mailand, 26. Juni 2015. Besuch von Bundespräsident Heinz Fischer auf der Expo Mailand 2015. Foto: Carina Karlovits/HBF



Wien, 5. November 2015. Von links nach rechts: Botschafter Marrapodi, Präsident Leitl, Expo-Generalkommissar Pasquino, Expo-Kommissar Pröll, Vizekanzler Mitterlehner.



Wien, 5. November 2015. Präsident Leitl, Vizekanzler Mitterlehner und Expo-Kommissar Pröll.



Rom. Campidoglio. Foto ANSA





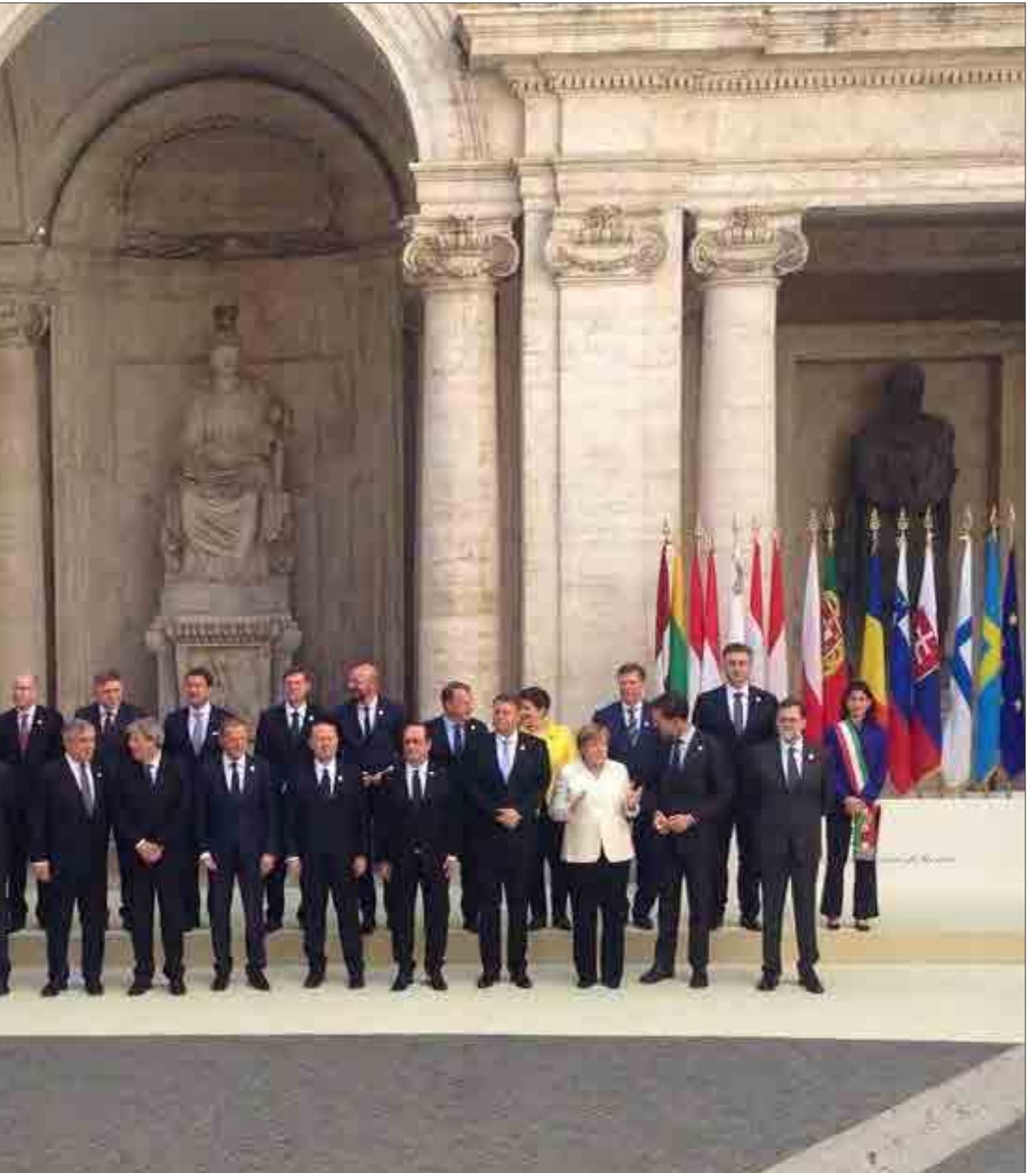
Rom, 25. März 2017. Ankunft des Bundeskanzlers der Republik Österreich, Christian Kern, beim Palazzo die Conservatori auf dem Kapitol.

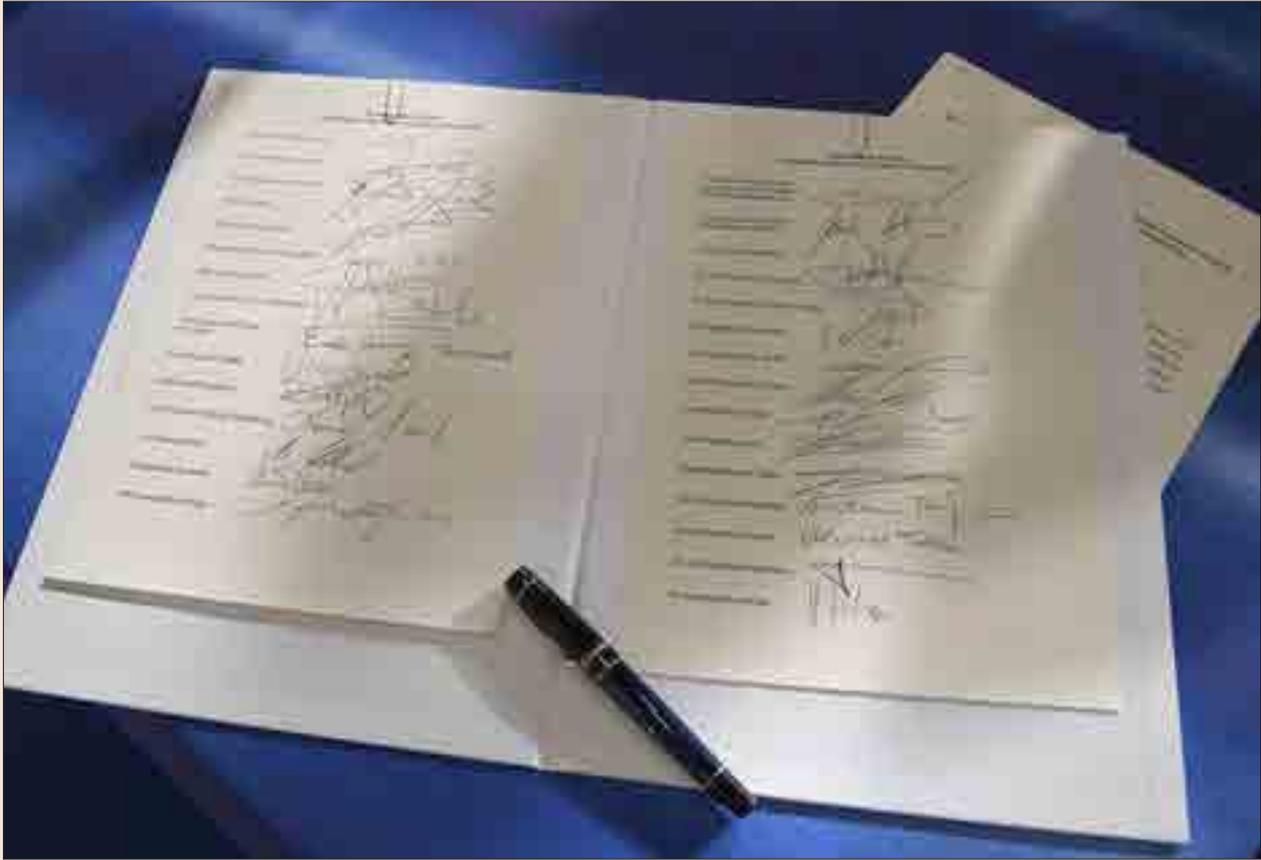


Rom, 25. März 2017. Ministerpräsident Paolo Gentiloni, der Präsident des Europäischen Parlaments, Antonio Tajani, der Ministerpräsident von Malta, Joseph Muscat, der Präsident des Europäischen Rates Donald Tusk und der Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker bei der Zeremonie in der Sala degli Orazi e Curiazi.

Rom, Kapitol, 25. März 2017.
Familienfoto.







**ERKLÄRUNG DER FÜHRENDEN VERTRETER VON 27 MITGLIEDSTAATEN UND DES
EUROPÄISCHEN RATES, DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DER
EUROPÄISCHEN KOMMISSION**

ERKLÄRUNG VON ROM (25. MÄRZ 2017)

Wir, die führenden Vertreter von 27 Mitgliedstaaten und der EU-Organe, sind stolz auf die Errungenschaften der Europäischen Union: Der Aufbau der europäischen Einheit ist ein kühnes, auf lange Sicht angelegtes Unterfangen. Vor sechzig Jahren haben wir nach der Tragödie zweier Weltkriege beschlossen, uns zusammenzuschließen und unseren Kontinent aus seinen Trümmern neu aufzubauen. Wir haben eine einzigartige Union mit gemeinsamen Institutionen und starken Werten aufgebaut, eine Gemeinschaft des Friedens, der Freiheit, der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit, eine bedeutende Wirtschaftsmacht mit einem beispiellosen Niveau von Sozialschutz und Wohlfahrt.

Die europäische Einheit hat als Traum einiger weniger begonnen und ist zur Hoffnung vieler geworden. Dann wurde Europa wieder eins. Heute sind wir vereint und stärker: Hunderten von Millionen Menschen in ganz Europa kommt es zugute, dass sie in einer erweiterten Union leben, welche die alten Trennlinien überwunden hat.

Die EU steht vor nie dagewesenen Herausforderungen auf globaler und nationaler Ebene: regionalen Konflikten, Terrorismus, wachsendem Migrationsdruck, Protektionismus sowie sozialen und wirtschaft-



Ministerpräsident Paolo Gentiloni bei der Unterzeichnung der Erklärung von Rom.

Dynamik Einfluss zu nehmen und unsere gemeinsamen Interessen und Werte zu verteidigen. Wir werden gemeinsam – wenn nötig mit unterschiedlicher Gangart und Intensität – handeln, während wir uns in dieselbe Richtung bewegen, so wie wir es schon in der Vergangenheit getan haben; dies wird im Einklang mit den Verträgen geschehen und die Tür wird allen offen stehen, die sich später anschließen möchten. Unsere Union ist ungeteilt und unteilbar.

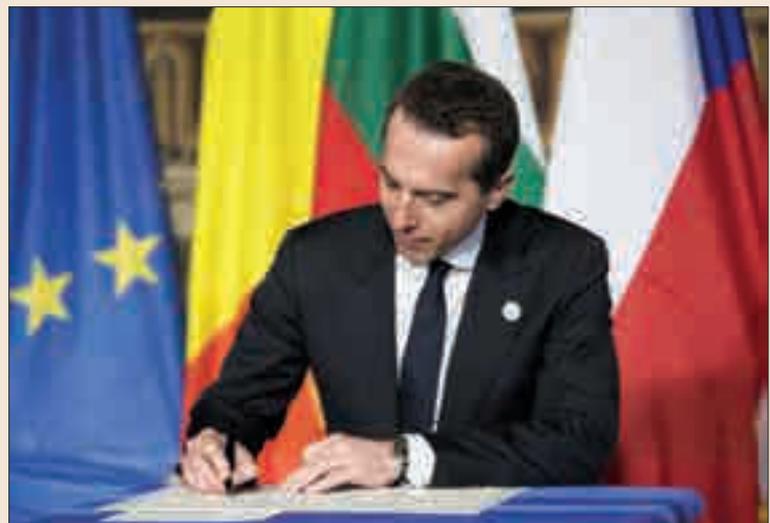
In den kommenden zehn Jahren wollen wir eine sichere und geschützte, wohlhabende, wettbewerbsfähige, nachhaltige und sozial verantwortungsvolle Union, die willens und in der Lage ist, eine entscheidende Rolle in der Welt zu spielen und die Globalisierung zu gestalten. Wir wollen eine Union, in der die Bürgerinnen und Bürger neue Möglichkeiten zu kultureller und gesellschaftlicher Entfaltung und wirtschaftlichem Wachstum haben. Wir wollen eine Union, die offen bleibt für diejenigen europäischen Länder, die unsere Werte achten und sich für ihre Förderung einsetzen.

In diesen Zeiten des Wandels und im Bewusstsein der Anliegen unserer Bürgerinnen und Bürger bekennen wir uns zur Agenda von Rom und wollen uns für Folgendes einsetzen:

1. ein sicheres und geschütztes Europa: eine Union, in der sich alle Bürgerinnen und Bürger sicher fühlen und frei bewegen können, in der unsere Außengrenzen gesichert sind und eine wirksame, verantwortliche und nachhaltige Migrationspolitik, bei der internationale Normen geachtet werden, zum Tragen kommt; ein Europa,

lichen Ungleichheiten. Gemeinsam sind wir entschlossen, die Herausforderungen einer sich rasch wandelnden Welt anzugehen und unseren Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit und neue Chancen zu bieten.

Wir werden die Europäische Union durch noch mehr Einheit und Solidarität untereinander und die Achtung gemeinsamer Regeln stärker und widerstandsfähiger machen. Einheit ist zugleich eine Notwendigkeit und unsere freie Entscheidung. Einzelnen wurden wir durch die globale Dynamik an den Rand gedrängt. Zusammenhalt gibt uns die beste Chance, auf diese



Der österreichische Bundeskanzler Christian Kern bei der Unterzeichnung der Erklärung von Rom.

das entschlossen ist, Terrorismus und organisierte Kriminalität zu bekämpfen;

2. ein wohlhabendes und nachhaltiges Europa: eine Union, die Wachstum generiert und Arbeitsplätze schafft, eine Union, in der ein starker, verbundener und sich weiterentwickelnder Binnenmarkt, der den technologischen Wandel aufgreift, und eine stabile und weiter gestärkte einheitliche Währung Wege für Wachstum, Zusammenhalt, Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Austausch insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen eröffnen; eine Union, die durch



Der Präsident des Europäischen Rates Donald Tusk bei der Unterzeichnung der Erklärung von Rom.

Investitionen, Strukturreformen und Arbeit an der Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion anhaltendes und nachhaltiges Wachstum fördert; eine Union, in der die Volkswirtschaften sich annähern; eine Union, in der Energie sicher und erschwinglich und die Umwelt sauber und sicher ist;

3. ein soziales Europa: eine Union, die auf der Grundlage nachhaltigen Wachstums den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt sowie Zusammenhalt und Annäherung fördert und dabei zugleich die Integrität des Binnenmarktes wahrt; eine Union, die der Unterschiedlichkeit der nationalen Systeme und der Schlüsselrolle der Sozialpartner Rechnung trägt; eine Union, die die Gleichberechtigung von Frauen und Männern sowie die Rechte und die Chancengleichheit aller fördert; eine Union, die Arbeitslosigkeit, Diskriminierung, soziale Ausgrenzung und Armut bekämpft; eine Union, in der junge Menschen die beste Bildung und Ausbildung erhalten und auf dem gesamten Kontinent studieren und Arbeit finden können; eine Union, die unser kulturelles Erbe bewahrt und kulturelle Vielfalt fördert;

4. ein stärkeres Europa in der Welt: eine Union, die bestehende Partnerschaften weiterentwickelt, neue Partnerschaften aufbaut und Stabilität und Wohlstand in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft im Osten und Süden, aber auch im Nahen Osten, in ganz Afrika und weltweit fördert; eine Union, die bereit ist, mehr Verantwortung zu



Der Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker bei der Unterzeichnung der Erklärung von Rom.



Der Präsident des Europäischen Parlaments Antonio Tajani bei der Unterzeichnung der Erklärung von Rom.

fairen Handel und eine positive weltweite Klimapolitik fördert.

Wir werden diese Ziele in der unerschütterlichen Überzeugung verfolgen, dass Europas Zukunft in unseren Händen liegt und dass die Europäische Union das beste Mittel ist, um unsere Ziele zu erreichen. Wir versprechen, unseren Bürgerinnen und Bürgern zuzuhören, wenn sie ihre Anliegen zum Ausdruck bringen, und auf diese Anliegen einzugehen, und wir werden mit unseren nationalen Parlamenten zusammenarbeiten. Wir werden auf der Ebene zusammenarbeiten, auf der wirklich etwas bewirkt werden kann, sei es auf der Ebene der Europäischen Union, der Mitgliedstaaten, der Regionen oder der Gemeinde; dies wird im Geiste der vertrauensvollen und loyalen Kooperation sowohl zwischen Mitgliedstaaten als auch zwischen den Mitgliedstaaten und den Institutionen der EU im Einklang mit dem Subsidiaritätsprinzip geschehen. Wir werden auf den verschiedenen Ebenen den Spielraum vorsehen, der erforderlich ist, damit Europas Innovations- und Wachstumspotenzial gestärkt wird. Wir möchten, dass sich die Union in großen Fragen groß und in kleinen Fragen klein zeigt. Wir werden einen demokratischen, effizienten und transparenteren Beschlussfassungsprozess und bessere Ergebnisse fördern.

Wir, die wir im Europäischen Rat und zwischen unseren Institutionen zusammenarbeiten, werden dafür sorgen, dass die Agenda von heute umgesetzt wird, damit sie zur Realität von morgen wird. Wir sind zu unserem Glück vereint. Europa ist unsere gemeinsame Zukunft.



Der maltesische Ministerpräsident Joseph Muscat bei der Unterzeichnung der Erklärung von Rom.

übernehmen und dazu beizutragen, eine stärker wettbewerbsfähige und integrierte Verteidigungsindustrie zu schaffen; eine Union, die sich zur Stärkung ihrer gemeinsamen Sicherheit und Verteidigung bekennt, auch in Zusammenarbeit und Komplementarität mit der Nordatlantikvertrags-Organisation, und dabei den nationalen Gegebenheiten und rechtlichen Verpflichtungen Rechnung trägt; eine Union, die sich in den Vereinten Nationen engagiert und für ein auf Regeln gestütztes multilaterales System steht, die stolz auf ihre Werte ist, die ihren Bürgerinnen und Bürgern Schutz bietet und die den freien und



© Copyright ANSA



Vatikanstadt, 24. März 2017. Ministerpräsident Paolo Gentiloni anlässlich der Audienz bei Papst Franziskus mit den Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union





PRÄSENTATION DES BUCHES
DAS PALAIS METTERNICH
200 JAHRE NACH DEM WIENER KONGRESS

im

CLUB DES ITALIENISCHEN AUSSENMINISTERIUMS

Rom, Mittwoch, 13. Januar 2016



Club des Außenministeriums.



(Foto: Alessandro Tartaglia)

BILDRECHTE UND INDEX DER ABBILDUNGEN

PRESIDENZA DELLA REPUBBLICA – QUIRINALE

Historisches Archiv, 164

Generalsekretariat, II, XIV, XXVIII, XXX, XXXII, XXXVI, XLII, XLIV, XLVI, 90, 92, 93

Presse- und Informationsdienst, IV, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XXXIV, XL, XLIII, XLV, XLVII, LXV, LXVI, LXVII, 161, 162, 163, 165, 208, 209, 249, 250, 251, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 285, 288, 292, 293, 294, 295, 380, 381, 387, 388, 389, 391, 392, 393, 394, 396, 398, 399, 414, 446, 452, 453, 456, 457, 458, 459

ÖSTERREICHISCHE PRÄSIDENTSCHAFTSKANZLEI – WIEN, XXXVIII, 161, 231, 250, 374, 376, 377, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 388, 398, 400, 401, 454, 455

PRESIDENZA DEL CONSIGLIO DEI MINISTRI – PALAZZO CHIGI

Protokollabteilung, 300, 322

Fotografisches Labor Chigi, LXX, LXXI, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 415, 416, 417, 418, 419, 464, 466, 467, 468, 469, 470

BUNDESKANZLERAMT – HOFBURG, XII, LXX, 12, 97, 412, 413

MINISTERO DEGLI AFFARI ESTERI E DELLA COOPERAZIONE INTERNAZIONALE

Historisches Archiv, 50, 140, 141, 142, 143, 151

Pressedienst, LXXII, LXXIII, 300, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 348, 357, 426, 427

ITALIENISCHE BOTSCHAFT – BRÜSSEL, 260

ITALIENISCHE BOTSCHAFT – LONDON, 148

ITALIENISCHE BOTSCHAFT – WIEN, I, XIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXIX, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XC, XCI, XCII, XCIII, 20, 86, 87, 134, 174, 178, 179, 182, 190, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 206, 208, 212, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 238, 241, 243, 246, 249, 358, 385, 461

BUNDESMINISTERIUM FÜR EUROPA, INTEGRATION UND ÄUSSERES – WIEN, 424, 425

ÖSTERREICHISCHE BOTSCHAFT – ROM, XLVIII, L, LI, LII, LIII

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND WIRTSCHAFT - WIEN, 420, 422, 432, 434, 436

MINISTERO DELL'INTERNO, 316

MINISTERO DEI BENI E ATTIVITÀ CULTURALI E DEL TURISMO

Alle Aus Galerien Und Museen Stammenden Werke Wurden Mit Freundlicher Erlaubnis Des O.G. Ministeriums Abgebildet, 132, 154, 254, 256, 348, 361, 362, 368, 370, 444

SOPRINTENDENZA SPECIALE PER IL PATRIMONIO ARTISTICO ED ETNOANTROPOLOGICO E PER IL POLO MUSEALE DELLA CITTÀ DI FIRENZE, 90, 92, 93

SOPRINTENDENZA PER I BENI STORICI, ARTISTICI ED ETNOANTROPOLOGICI DEL PIEMONTE, 310

STATE DEPARTMENT USA, 167

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE – WIEN, 113

ÖSTERREICHISCHE NATIONALBIBLIOTHEK – WIEN, XIII, XCIV, 46, 48, 52, 97

VIENNA CONGRESS-COM-SULT, LXXXIII, 166, 168

WAGENBURG - WIEN, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78

ÖSTERREICHISCHE GALERIE BELVEDERE – WIEN, XXIV, 6, 40, 54, 94, 96, 98, 99, 100, 102, 103, 104, 105, 106, 136, 372, 404, 408, 409

WIENMUSEUM, 133

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM – WIEN, XIX, XXII, 4, 8, 10, 14, 28, 55, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 110, 111, 112, 114, 115, 116, 120, 124, 126, 127, 128, 129, 130, 144, 157, 372, 438, 439

SCHLOSS SCHÖNBRUNN, 406, 410, 428

PALAIS LIECHTENSTEIN – WIEN, 122

RIJKSMUSEUM – AMSTERDAM, 138

STAATSARCHIV – TURIN, 150

BIBLIOTECA CIVICA CASTELLAMMONTE – TURIN, 157

CASTELLO REALE DI RACCONIGI – CUNEO, 154, 158, 252, 257, 261

FONDAZIONE ROMA – COLLEZIONE, 260

FONDAZIONE MUSEI CIVICI – VENEZIA, 363, 442

GALLERIA NAZIONALE D'ARTE ANTICA, PALAZZO BARBERINI, 82

GALLERIA SABAUDA – TURIN, 132, 254

GALLERIE DELL'ACCADEMIA – VENEZIA, 361, 362, 368, 370, 444

MUSEO DELLA CARROZZE. QUIRINALE – ROM, 84, 86, 87, 88, 89

MUSEO DELLE CARROZZE. PALAZZO PITTI – FIRENZE, 90, 92, 93

MUSEO CIVICO AMEDEO LIA – LA SPEZIA, 118, 264

MUSEO DEL CASTELLO SFORZESCO – MAILAND, 440

MUSEO NAZIONALE DEL RISORGIMENTO ITALIANO – TURIN, 42, 147, 152, 155, 156, 159, 256, 257

MUSEO DI CAPODIMONTE – NEAPEL, 16

MUSEO DI ROMA – PALAZZO BRASCHI, 314, 364, 366

PALAZZO DELLA CONSULTA – ROM, 261

PINACOTECA CAPITOLINA – ROM, 258

PROVINZ TURIN, 311

REGION PIEMONTE, 146

LA VENARIA REALE – TURIN, 146, 150

- REPERTORIUM (*BILDER VON*), 28, 32, 34, 36, 38, 39, 51, 57, 58, 59, 70, 86, 87, 133, 145, 147, 149, 153, 155, 160, 167, 258, 296, 297, 312, 313, 320, 321, 336, 337, 338, 340, 342, 344, 346, 360, 386
- WIKIPEDIA, 18, 32, 121
- RUDOLF VON ALT, 30
- AMRDG, 297, 298, 299
- ANSA, 262, 289, 318, 327, 331, 332, 333, 334, 352, 354, 426, 427, 446, 448, 449, 450, 451, 462, 470
- TIBERIO BARCHIELLI, 302, 303, 304, 305, 306, 464
- JOEL BELL, 166
- STEFANO BERTERAME, XV, XVI, XVIII, XX, 55, 57
- CHRISTIAN CORTESE, 18, 137
- FRANCESCO JOHAN CORTESE, 356
- JEAN CUYAUX, 162
- GRAZIA D'ANNA, 300, 350
- FONDATION DE LIGNE, 101
- LPD/EGGENBERGER, LVI
- JOHANNNES ENDER, 36
- MARIAPIA VECCHI FANFANI, 179
- NLK/FILZWIESER, LVI
- PAOLO GIANDOTTI, XLIII, XLV, XLVII, 266, 267, 268, 269, 270, 302
- STEFANIE GRÜSSL/BHÖ, 250, 420, 422, 432, 434, 436
- EDUARD GURK E F. DEWHERT, 22
- EDUARD GURK ED EDINGER, 26
- EDUARD GURK E ZINKE, 24
- EDUARD GURK E F. WOLF, 22
- SIDSEL HOVER, 62, 65, 108, 167, 243, 276, 374, 376, 430
- GAETANO IELUZZO, 259
- CARINA KARLOVITZ/HBF, LXXXIV, 379, 460
- W. KICH, 176
- JOSEF KRIEHLER, 159
- LAND OBERÖSTERREICH, LVIII
- LAND STEIERMARK, LVIII
- LAND TIROL/UNGER., LIV
- PETER LECHNER/HBF, LXXXIV, 161, 303, 378, 383, 384, 388, 390, 391, 400, 401, 402, 403
- P. LUCCHESI, 91
- DIEGO MOSCA, 233
- GERD PACHAUER/ BMI, LXXVII
- BMI/GERD PACHAUER, LXXXVII
- ARCHITEKT LUCA PASCHINI, 248
- ALESSANDRO PIETROMARTIRE, 330
- ANDREAS POKORNY, 166
- ROMANO PRODI, LXXXIII, 169, 170, 171, 172, 173
- PROVINCIA DI ALTA AUSTRIA, LVIII
- E. PROKOFIEFF, LXXXII
- ALESSANDRO QUARONI, 56, 57, 60
- MARIO QUATTRONE, XXXVI, XLIV
- MAURO RANZANI, 310
- MIKE RANZ, 290
- GIOVANNI RICCI NOVARA, XLII, XLVI, 91
- SUSANNE ROMANO, LIX, LXIII
- DANILO SCHIAVELLA, 354
- CHRISTIAN SCHINDLER, 105
- SOCIETY/POBASCHNIG, LV
- SOCIETY/PREISS – WIEN, XXVI, 180, 182, 184, 186, 187, 188, 189, 192, 194, 202, 204, 210, 214, 216, 217, 236, 238, 239, 240, 242, 244, 247
- SAPORETTI IMMAGINI D'ARTE, 2003, 440
- KOMMUNIKATION LAND STEIERMARK, LVIII
- MASSIMO SPINETTI, 2, 39, 44
- ALESSANDRO TARTAGLIA, 300, 472, 473
- DRAGAN TATIC, XLVIII, LII
- PAOLO TOSI, 91
- DANIEL TRIPPOLT/HBF, 382
- VASARI, 348
- JORK WEISMANN, XXXVIII, 251, 379
- ANDY WENZEL/BKA., XII, 12, 97, 166, 168, 412, 413
- LMZ/WIESER (FÜR LANDESMEDIENZENTRUM), LIV
- EVA WURDINGER, 54, 94, 99, 100, 370
- JOHANNES ZINNER, LXVIII

DER HERAUSGEBER KANN IM FALL NICHT ANGELEGEBENER BILDRECHTE KONTAKTIERT WERDEN

© *Alle Rechte vorbehalten von Gaetano Cortese*

Vordruck und Druck:

Servizi Tipografici Carlo Colombo S.R.L.

Vicolo della Guardiolo, 22 – 00186 Rom (Italien)

Im Auftrag des ehemaligen Botschafters Italiens

im Königreich Belgien und im Königreich der Niederlande und Ständigen

Vertreters Italiens bei der Organisation für das Verbot Chemischer Waffen (O.P.A.C)

in Den Haag, Botschafter Gaetano Cortese

im Mai 2017

Stabilimenti Tipografici Carlo Colombo S.p.A.

hat im Dienst der Italienischen Botschaften im Ausland folgende Bände realisiert:

Die Italienische Botschaft in Brüssel auf italienisch und französisch, *Die Italienische Botschaft in London* auf italienisch und englisch, *Die Italienische Botschaft in Lissabon* auf italienisch und portugiesisch, *Die Italienische Botschaft in Den Haag* auf italienisch und holländisch, *der Palazzo di Sophialaan* auf italienisch und holländisch, *der Palazzo sul Potomac* auf italienisch und englisch, *die Villa von Inkognitogaten* auf italienisch und norwegisch, *der Palazzo sul Potomac* auf englisch – II. Version, *Das Palais Metternich* auf italienisch und deutsch. *Über 150 Jahre italo-belgische Freundschaft* und *Wo die Diplomatie die Kunst trifft*.



